



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 141 (1930)

471 (11.10.1930) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-354545](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-354545)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim und Umgebung durch Träger frei Hand monatlich RM. 5.—, in weiteren Geschäftsstellen abgeholt RM. 2,50, durch die Post ohne Zustellgebühr RM. 3.—, Einzelverkaufpreis 10 Pf. — Abbestellstelle: Waldhofstraße 6, Schweningerstraße 10/20, Kreisfeldstraße 18, No. Friedhofstraße 4, Po. Hauptstraße 63, W. Döppelstraße 8. — Erscheinungsorte: wöchentlich 32 mal.

Berlin, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R. 1, 4-6. — Fernsprecher: Sammel-Nummer 24911. Postfach-Konto Nummer 17300 Karlsruhe. — Telegramm-Adresse: Remazeit Mannheim

Abbestellpreise: In Mannheim RM. 5.—, die 70 mm breite Colonette: im Restverkauf RM. 3.— die 70 mm breite Zeile. — Für im Voraus zu bezahlende Familien- und Gelegenheits-Anzeigen besondere Preise. — Rabatt nach Tarif. — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für telegraphische Nachträge keine Gewähr. — Gerichtsband Mannheim.

Beilagen: Sport der N. M. Z. * Aus der Welt der Technik * Kraftfahrzeug und Verkehr * Die fruchtbare Scholle * Steuer, Gesetz und Recht * Neues vom Film Mannheimer Frauenzeitung * Für unsere Jugend * Mannheimer Reisezeitung * Mannheimer Vereinszeitung * Aus Zeit und Leben * Mannheimer Musikzeitung

Mittag-Ausgabe

Samstag, 11. Oktober 1930

141. Jahrgang — Nr. 471

Partei-Uniform zur Reichstagseröffnung

Die Nationalsozialisten wollen in Braunhemden erscheinen und die Kommunisten in Rotfrontkämpfer-Uniform

Goebbels hält sich verborgen

Drahtbericht unseres Berliner Büros

□ Berlin, 11. Okt.

In einer nationalsozialistischen Massenversammlung sollte gestern Abend Herr Goebbels sprechen. Der Stützpunktleiter teilte jedoch mit, es sei der Partei durch ihre guten Beziehungen zur Kenntnis gekommen, daß die Gerichtsbehörden beabsichtigt hätten, Herrn Goebbels zur Durchführung eines Strafverfahrens aus der Versammlung heraus zu verbannen. An seiner Stelle sprach der nationalsozialistische Reichstagsabg. Winter, der mitteilte, daß die 107 Mitglieder der nationalsozialistischen Fraktion zur Eröffnung des Reichstags in Braunhemden erscheinen werden.

Das Tragen der Braunhemden ist bekanntlich in Preußen verboten ebenso wie die Uniform des Rotfrontkämpferbundes, in der wir bereits mitgeteilt haben, die Kommunisten erscheinen wollen.

Es fragt sich, ob es nicht am Platze scheint, daß das Reichstagspräsidium gegen diesen Antrag Maßnahmen ergreift. Am Montag wird eine Besprechung der Fraktionsführer mit dem Präsidenten stattfinden, in der die Modalitäten der Eröffnung sowie die Wahl des neuen Präsidiums, die man vielleicht in einer zweiten Sitzung noch am Montag vornehmen will, besprochen werden sollen. Das „Berliner Tageblatt“ will wissen, daß der für morgen vorgesehene Aufmarsch der nationalsozialistischen „Sportabteilungen“ vor dem Reichstag aus dem Grunde abgelehnt werden soll, damit die Sportabteilungen für Berlin frei bleiben und die sozialdemokratische Rundung im Sportplatz führen könne. Die Berliner Polizei habe indes bereits die notwendigen Vorbereitungen getroffen.

Sozialistische Führer beim Kanzler

Drahtbericht unseres Berliner Büros

□ Berlin, 11. Oktober.

Reichskanzler Dr. Brüning empfing gestern nachmittag die sozialdemokratischen Führer Müller, Franke, Dr. Breitfeld und Weis. Neben dem Inhalt der Besprechung wird von beiden Seiten stillschweigend bewahrt. Es scheint aber, daß die Initiative zu dieser Audienz von sozialdemokratischer Seite ausgegangen ist.

Der Zerfall der Staatspartei

Drahtbericht unseres Berliner Büros

□ Berlin, 11. Oktober.

Die sechs auf der Liste der Staatspartei gewählten landständischen Abgeordneten haben in einem Brief an Dr. Kaatz Weber diesem ihren Austritt aus der Fraktion angemeldet und ihn gleichzeitig gebeten, davon Abstand zu nehmen, so zu der Fraktionslösung am kommenden Montag zu laßen.

Das war nach der Entwicklung der letzten Tage ja nur wohl zu erwarten. Hier und da aber hatte man sich darauf gefreut, daß die Herren sich dem christlich-sozialen Volksdienst anschließen würden. Wir haben das für unwahrscheinlich erklärt und viele Auffassungen werden jetzt vom Jungdeutschen Orden festhalten. Das Organ des Jungdeutschen Ordens meint, es handle sich hier um Kombinationen, die ohne „praktische Grundstoffe“ wären. Die sechs völkischen Abgeordneten können, wenn sie die bisherige Fraktion verlassen, eine Vertretung in den Ausschüssen, im Reichstagsrat usw. nach dem § 7 der Geschäftsordnung des Reichstags auch erreichen, ohne daß sie sich einer bestimmten Fraktion dauernd anschließen.

Der Hauptverband der Demokratischen Partei, der auf die Vorgänge in der Staatspartei erdriert, ist auf den kommenden Donnerstag einberufen worden. Hier will man, wie der demokratische Weltdienst mitteilt, über die Abhaltung eines außerordentlichen Parteitagess endgültig sich schlüssig machen. Es gibt eine starke Strömung, die für Liquidierung der Parteiparteilichen Firma und einfache Rückkehr in den Schoß der alten Demokratischen Partei ist. Aber eine solche Lösung würden sehr wackelnde Mitglieder der Partei — wir möchten glauben, auch der Reichstagsabg. Dietrich — nicht mitmachen.

Schiedsspruch in der Metallindustrie

Lohnföhrung um 8 bzw. 6 Prozent

Telegraphische Meldung

Berlin, 10. Okt.

In dem Lohnstreit in der Berliner Metallindustrie ist es heute Abend nach fünfständiger Verhandlung zu einem Schiedsspruch der Schlichtungskommission gekommen, die nach einer Besichtigung des Siemenswerkes wieder unter dem Vorsitz des Schlichters Dr. Volters-Brünen im Reichsarbeitsministerium zusammengetreten war.

Der vom Schlichter verkündete Schiedsspruch sieht vor, daß die Löhne vom 1. November ab für alle Arbeiter über 18 Jahre um 8 Prozent, die Löhne der Arbeiter unter 18 Jahre und alle Arbeiterinnen um 6 Prozent erhöht werden. Diese Lohnregelung läuft mit monatlicher Rindungsfrist, ist jedoch rückwirkend zum 10. Juni 1931 kündbar. Ueber Annahme oder Ablehnung des Schiedsspruchs haben sich die Parteien bis zum 18. Oktober mittags 12 Uhr zu erklären.

Zur Begründung dieses Schiedsspruchs gab der Schlichter Dr. Volters folgende Erklärung:

Die Schlichtungskommission ist überzeugt, daß eine Lohnsenkung erforderlich ist, um die Wirtschaft zu heben und damit der immer mehr um sich greifenden Arbeitslosigkeit zu steuern. Es ist sozialpolitisch richtig, die Löhne, die in Zeiten eines guten Geschäftsganges festgesetzt sind, zu senken, als durch Festhalten an dem bisherigen Lohnniveau die Krise zu verschärfen und weitere Arbeitskräfte der Arbeitslosigkeit anheimfallen zu lassen. Bei dem Ausmaß des Lohnabbaus konnte dem Antrag der Arbeitgeber (es war ein 15prozentiger Lohnabbau gefordert worden) nicht entsprochen werden, weil sich der Lohnabbau in sozialpolitisch erträglichen Grenzen halten muß. Die Frage der Kürzung der Arbeitszeit hat die Schlichtungskommission eingehend geprüft. Die Kommittee möchte sich aber insoweit auf eine Empfehlung beschränken, weil die Arbeitszeitbestimmungen ungeländert weiterzulassen (diese werden nämlich durch den sogenannten Mantelvertrag geregelt).

Ueber das Stimmverhältnis, mit dem dieser Schiedsspruch zustande gekommen ist, läßt sich nichts sagen, da die Beisitzer bekanntlich zur Berichterstattung verpflichtet sind.

Sozialistische und kommunistische Opposition

Drahtbericht unseres Berliner Büros

□ Berlin, 11. Oktober.

Der gestern Abend von dem Sonderschlichter für die Berliner Metallindustrie gefällte Schiedsspruch wird in der Berliner Morgenpresse im allgemeinen noch nicht kommentiert. Lediglich der „Vorwärts“ zieht diesmal durchaus im Stillen und der Mentalität der „Roten Fahne“, gegen die Entscheidung vom Veder. Das sozialdemokratische Organ schreibt:

„Der Berliner Schiedsspruch entspricht dem Programm der Regierung Brüning, insbesondere jenen Forderungen, die der Reichsarbeitsminister Stegerwald vertreten hat. Der Reichsarbeitsminister Stegerwald hat vor dem Unternehmerium kapituliert. Die Behauptung, daß nur durch Lohnabbau die Arbeitslosigkeit bekämpft werden könne, entspricht nicht wirtschaftlicher Einsicht, sie ist ein Ausdruck des brutalen Machtwillens des Unternehmers. Unter diesem brutalen Machtwillen sind alle Maßnahmen zurückgetreten, die wirklich und im Ernst zur Wöhrung der Krise hätten beitragen können: Arbeitsbeschaffung, Preislenkung. Sie sind bewußt zurückgestellt worden, weil zunächst und zunächst das Unternehmerium die Krise auszuheilen will, um die Arbeiterschaft in die Arnie zu zwingen.“

Die „Rote Fahne“, die mehr noch als den Sonderschlichter den Vertreter des Metallarbeiterverbandes Ulrich auf Korn nimmt, gibt bereits offen die Streikparole aus. Die drei Wochen bis zum 8. November sollen der Vorbereitung des „Kampfes“ gewidmet sein. Sonntag vormittag wird sich eine Konferenz der Gewerkschaftsfunktionäre aus dem Verband der Berliner Metallarbeiter mit dem Schiedsspruch befassen.

Pariser Anfragen in London

Ueber Englands Haltung „im Falle einer Kursänderung der deutschen Außenpolitik“

Drahtung aus Londoner Vertreters

□ London, 11. Oktober.

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ veröffentlicht die aufschlußreiche Mitteilung, daß die französische Diplomatie in London die Haltung der englischen Regierung im Falle einer Kursänderung der deutschen Außenpolitik zu erfahren habe. Man könne damit rechnen, daß demnach drängte französische Anfragen an England erfolgen würden und zwar wolle die französische Regierung vor allem wissen, was die Engländer in den folgenden Fällen tun werden:

1. Gegenüber einer etwaigen deutschen Forderung für die Revision des Versailler Vertrages, besonders hinsichtlich Danzig und des polnischen Korridors.

2. Wenn Deutschland ein vollständiges oder teilweise Moratorium für den „geschützten“ Teil der Reparationszahlungen verlangen würde.

Schließlich wüßte die französische Regierung zu erfahren, ob sich die englische Haltung in der Frage der Landabstrichung infolge der politischen Ereignisse der letzten Wochen geändert habe. Das gilt insbesondere für die Frage der angebotenen Heeresreformen und der Kriegsmaterialien, für deren Ausschleifung aus der Abstrichungsklausel Frankreich sich seit langem einsetzt.

Die vorstehende Mitteilung des „Daily Telegraph“ ist bezeichnend für die gegenwärtige Tendenz

nicht nur der französischen, sondern auch der englischen außenpolitischen Kreise.

Die Befürchtung, daß die parteipolitische Situation in Deutschland sich letzten Endes doch auf die Außenpolitik auswirken werde und dort zu einer Kursänderung führen könnte, ist in England häcker, als in der Presse erkennbar wird.

Es ist nur logisch, daß die englische Außenpolitik in einem solche Falle wieder näher an die französische hineingedrängt würde. Die gegenwärtigen französischen Forderungen sind nicht, daß eine solche Zusammenarbeit bereits wieder im Gange ist, wie sie unter Sir Austen Chamberlain jahrelang zu unserem Schaden vorherrschte. Immerhin haben schon die ersten Vorgehen einer Rechtswendung der deutschen Außenpolitik zu einer Annäherung an den französischen Standpunkt in gewissen Fällen geführt.

Wie stellt sich die Volkspartei?

Drahtbericht unseres Berliner Büros

□ Berlin, 11. Oktober.

Die völksparteiliche Reichstagsfraktion, die sich gestern nachmittag um drei Uhr versammelte, um vor dem Parlamentsbeginn zu der politischen Lage Stellung zu nehmen, behandelte in ausführlicher vielstündiger Debatte die gesamten politischen Fragen, allem zuvor natürlich das Ver-

hältnis zum Kabinett Brüning. Von verschiedenen Rednern wurde die Auffassung vertreten, daß es vielleicht zweckmäßiger gewesen wäre, wenn das Kabinett unmittelbar nach den Wahlen zunächst seine Demission genommen oder doch eine Umbildung versucht hätte. An zweiter Stelle hand dann eine

Erörterung über die Außenpolitik, zu deren Vertiefung Dr. Curtius selber zweimal in die Aussprache eintritt.

Im allgemeinen herrschte trotz Kritik und Ausstellungen in der Sitzung der Wunsch vor, sich zwar möglichst für die parlamentarischen Entscheidungen die Hände frei zu halten und keine weiteren Bindungen einzugehen, doch von wesentlichen Entscheidungen, für die der Zeitpunkt nicht günstig sei, einwilligen abgesehen. In der 10. Abendstunde fand die Fraktionslösung ihren Abschluß: Die Fortsetzung der Aussprache wurde auf Montag vertagt.

Wie wir erfahren, ist die Beratung und Beschließung über das Regierungsprogramm deswegen zurückgestellt worden, weil inzwischen Verhandlungen mit anderen Fraktionen fortgesetzt und möglichst zu Ende gebracht werden sollen, die sich nicht nur auf das Regierungsprogramm, sondern auf das gesamte Verhältnis zum Kabinett erstrecken. Bei diesen Verhandlungen handelt es sich insbesondere um die rechts von der Volkspartei stehenden Gruppen, auch um die Deutschnationalen. Dagegen sind anscheinend noch keine Verhandlungen mit den Nationalsozialisten vorgelegen.

Die Fraktion hat einen Ausschuß eingesetzt, der Vorschläge zur Angelegenheit des Regierungsprogramms machen soll. Er besteht aus den Abgeordneten Reimann, Gremer, Düggel und Reichsfinanzminister a. D. Wolfenbarger.

Parteilosigkeit wird noch versichert, ein „Auton“ auf Abberufung des Reichsaussenministers Dr. Curtius habe der Fraktion überhaupt nicht vorgelegen. Im übrigen vermeldet man, zu der Frage Curtius Stellung zu nehmen. Die Besprechungen mit anderen Fraktionen scheinen sich, wie wir hören, vor allem um die Behandlung etwaiger Misstrauensanträge gegen den Reichsaussenminister zu drehen, die in bei den Reichstagsgruppen, auch soweit sie in der Regierung vertreten sind, auf Unterstützung rechnen können. Man will offenbar eine möglichst übereinstimmende Behandlung dieser Anträge erreichen.

Den Beratungen der Fraktion ging eine Besprechung zwischen dem Reichskanzler und Herrn Dr. Schulz voraus, in der Dr. Brüning seine Auffassungen über die innerpolitische Lage darlegte. Die „Germania“ wie auch die „Jugendblätter“ nehmen an, daß bei der Unterhaltung auch der Fall des Reichsaussenministers behandelt worden sei. Auf Grund der Besprechung habe die Reichstagsfraktion ihre Beratungen abgebrochen.

Die Wahlen im Memelland

Drahtbericht unseres Berliner Büros

□ Berlin, 11. Oktober.

Nach eigenen Stimmungsberichten einiger Berliner Blätter sind die Wahlen im Memelland in relativer Ruhe vor sich gegangen. Die Beteiligung war größer als das letzte Mal. Neben den beiden deutschen Mehrheitsparteien sind vierzehn Parteien aufgestellt worden. Eine starke Erörterung macht sich bei den Memelländern gegen den Führer der neuen Wirtschaftspartei, den Konrad Jahn, geltend, der als Vertreter der deutschen Sache brandmarkiert wurde. Jahn mußte in einer Wahlversammlung der Wirtschaftspartei am Donnerstag von der Partei geschickt werden, da die erregte Menge ihn sonst tödlich angegriffen hätte.

Die Wahlen dauerten bis 8 Uhr abends. Man hofft auf memelländischer Seite, daß sie trotz aller Schwierigkeiten einen günstigen Ausgang nehmen werden. In einigen Wahlbezirken ist es zu Jointventuren gekommen. Diesem weigerten sich die bisherigen memelländischen Vorher die Wählerlisten anzusehen. In dem Ort Rönningen mußte aus diesem Grunde sogar die Wahl abgebrochen werden.

500 Millionen Heberbrückungskredit

Drabthbericht: unseres Berliner Büros
Berlin, 11. Oktober.

Der Heberbrückungskredit des Reiches, der heute abend durch die Unterzeichnung der Regierung perfekt werden soll, wird, wie wir bereits andeuteten, sich auf 500 Millionen Mark oder 126 Millionen Dollar belaufen. Der Zinssatz beträgt — auch das haben wir bereits mitteilen können — 4%,. Dazu tritt eine Provision von 1,25, so daß die effektive Verzinsung sich auf 5% beläuft. Die Laufzeit beträgt zwei Jahre, doch ist dem Reich das Recht zugesichert, in halbjährlichen Termijnen auch teilweise zurückzuzahlen.

Voraussetzung für den Kredit ist, daß der Reichstag das entsprechende Ermächtigungsgesetz und das Bondgesetz annimmt. In die Ausbringung der 500 Millionen teilen sich amerikanische, englische, französische, holländische wie deutsche Banken. Das Konsortium der deutschen Banken, dem die Reichsbank, die Reichscreditgesellschaft und die Z-Banken angeschlossen, soll 10% übernehmen.

Ein Sozialdemokrat als Personaldirektor

Drabthbericht: unseres Berliner Büros
Berlin, 11. Oktober.

Weitern abend hat der vom Kultusminister der Berliner Verkehrs-Gesellschaft eingesetzte Untersuchungsausschuß zur Nachprüfung der Einflüsse seine Beratungen fortgesetzt. Wie der „Berliner Volksstimme“ berichtet, hat sich dabei ergeben, daß der sozialdemokratische Personaldirektor Brolat sich hauptsächlich von politischen Gesichtspunkten bei den Entlassungen habe leiten lassen. So ist ohne Grund einem Schaffner gekündigt worden, der bereits sieben Jahre im Dienst war und vier kleine Kinder hat. Der Mann gehört jedoch einer Reichspartei an. Bei einem Höheren hand „Ernstenheit“ auf der Personalkarte. Ein Kandidatensmitglied, dem der Höher: persönlich bekannt war, wußte nachzugehen, daß der Betreffende sogar Mitglied der KPD ist.

Bei den meisten vom Abzug Betroffenen war als Grund „unzureichendes Verhalten“ angegeben worden.

Das ist, wie aus demselben, ein eigenartiges und wenig prägnantes Charakteristikum, hinter dem scheinbar allerlei andere Gründe sich verbergen können. Am Sonntag vormittag soll der Ausschuß seine Beratungen fortsetzen. Es soll dann eine weitere Liste von Entlassungen nachgeprüft werden.

Neuer Kurs in Braunschweig

Telegraphische Meldung
Berlin, 10. Okt.

Der braunschweigische Kultusminister Dr. Franzen hat, wie die „Wälder“ und „Braunschweiger Nachrichten“, das von dem bisherigen sozialdemokratischen Kultusminister Elenes für den Wechselsunterricht in den braunschweigischen Volksschulen bestimmte Geschichtslehrbuch für sämtliche Schulen des Reichs an den Kultusminister mit sofortiger Wirkung verboten. In dem entsprechenden Urteil heißt es u. a.:

„Zunächst dieses Buch im Besitze der Schulen ist, ist es aus allen Stellen sofort zu entfernen. Den Kindern ist anzuweisen, ihr eigenes Buch sofort frei an die Schule abzugeben. Sofern dies nicht geschieht, ist ihnen das Mitbringen des Buches in die Schulen zu verbieten.“

Der Erlaß beruht sich auf Artikel 148 der Reichsverfassung und bezieht sich im übrigen die Einführung eines neuen Geschichtslehrbuches für den Unterricht vor. Dem sozialdemokratischen Verlag Hefke u. Co. in dem „Norma“ zufolge vom Ministerium mitgeteilt worden, daß alle Exemplare des betr. Buches abzuliefern seien.

Kunst in Karlsruhe

Es wäre ein schlimmer Fall von Ueberheblichkeit, wollte man sich einreden, in Karlsruhe sei es mit dem Kunstleben in der Winterzeit lediglich als ein festes, was man aus den Ferien zurück, um alles beim Alten wieder vorzuführen. Und dabei würde im Großen und Ganzen wohl bleiben; mit dem Spargelpeil läßt sich immer dezent die Urlande unserer Vangemeinde motivieren.

Das Vandalenheer ist sich gleich geblieben. Daß in seinem Innern einige Veränderungen vorgenommen wurden, sei auf die eingehenden Plätze bei man alle entfallen, der Sperrhof erhielt gewöhnliche Höhe, die alten aus dem Forterre wanderten in die Ränge. Nun heißt den neuen Volkstheater die Führung übermäßiger Bequemlichkeit nicht an, und noch immer sieht es in den nordern Reihen erträglich, nach wie vor. Ich muß den Vergleich wohl Recht geben, die das Geld für die Verbesserungen lieber dem Volke als den Vandalen übermitteln werden.

Aber wie man macht, ist nicht recht — wird der Intendant, Dr. G. Haag, sagen. Er hat ja auch bereits das Wort ergriffen, um sich vom Kommando eines langweiligen Opernspiels zu reinigen: Nun ja. Wir haben Ver die „Halkaff“ an uns vorübergehen lassen, ohne besonders harte Einblicke von der Aufführung mitzunehmen. Im übrigen wird man mit den Vorbereitungen zum „Ring“ vertrieben, und von ihnen gehen wir einwirken.

Aber dann, ist soweit, schimmern wir buchstäblich im Rückwärts. Der Abblenkerfilm läuft im Ring und macht Hebbels Triologie im Vandalentheater Konkurrenz. Eine recht niedrige Leistung unseres Schauspielers. Man weiß, wie schwer es ist, Hebbels Werk gerecht zu werden; wie wenige Bühnen können! Karlsruhe hat in Frau Oertl einen sehr geeigneten Stagedir, der sich auch gut mit dem Theater von Bern abfindet. Nur fehlt dem Künstler — das ist P. Dietl in der Tat — für beide Rollen die hohe Natur, die wieder A. Schöls heißt, ohne über künstlerische Übung zum Fagen zu verfügen. Den müßte wohl A. Baumhoff übernehmen; aber er läßt die Rolle, die den Schluß der Triologie geistig hätte erhalten sollte — da

Franzosen über Vertragsrevision

Beachtenswerte Aussprüche auf dem Kongreß der Radikalen und Radikalsozialisten

Drabthbericht: unseres Pariser Bureaus
Paris, 11. Oktober.

Der Verlauf des zweiten Kongreßtages der Radikalen und Radikalsozialisten Partei in Grenoble hinterläßt den Eindruck, daß diese Partei Partei der französischen Kammer mit verhärteter Geschlossenheit in den künftigen Beschlüssen stehen wird. Der einstimmig angenommene Entschluß über die allgemeine Politik der Partei am Donnerstag folgte am Freitag die uneingeschränkte Zustimmung aller Kongreßmitglieder zur Außenpolitik, zur nationalen Verteidigung und zur Abklärung wie sie vom Demokratischen Pierre Cot in einer durchgehenden Ansprache vorgetragen wurde. So konnte die Entschlossenheit des Tages, die von Herrriot und Cot gemeinsam unterzeichnet war, einstimmig zur Annahme gebracht werden.

In den Folgen des Nachmittags können sich Herrriot und Pierre Cot teilen, die beide glänzende oratorische Leistungen vollbrachten. Weiden Reden gemeinsam war die Forderung, die der Friedepolitik Briand's darzulegen wurde. Gleichwohl kam aber auch das Bedauern zum Ausdruck, daß Briand einer Regierung angehöre, der die Radikal-Sozialistische Partei ihre Weisheit verweigere. „Rein Mann“, so rief Herrriot aus, „hätte in West das leisten können, was Briand vollbracht hat.“ Cot andererseits erklärte, „Es ist nicht gut, wenn man den Frieden wünscht, Veranlassungen mit Herandforderungen zu beantworten.“ Zudem vertrat er die Ansicht,

daß der Erfolg Briand's und die Stabilität-Angebungen in Ostens nicht dazu Veranlassung geben könnten, gewissen Anforderungen Folge zu leisten. Gleichwohl müßte man sich aber mit den demischen Forderungen befassen.

Pierre Cot fuhr fort: „Abklärung und Vertragsrevision seien im Völkerbundvertrag behandelt. Es verheißt sich nun die Frage, ob Deutschland diese Revision durch friedliche oder gewaltsame Mittel durchsetzen wolle. Deutschland fordere andererseits eine Erleichterung seiner finanziellen Lasten. Cot erhebt die Frage, ob Frankreich nicht eines Tages selbst gezwungen sein würde, seinen Währungsreform die gleiche Forderung zu stellen. Poch Frankreich auf seine Forderungen, so wird man im November das gleiche tun. Das Ziel liegt über in der Begründung einer europäischen Solidität, die zur Au-

smulierung der Kriegsschulden führen würde. Bezüglich der Vertrags- und Sicherheitsprobleme vertrat Cot die Ansicht, daß die Verträge eine Atmosphäre schaffen, die sich dem Ausbau der Rüstungen widerliche. Deswegen solle Frankreich die Initiative zur Abrüstungskonferenz ergreifen, auf der gemeinsam Abrüstung und Sicherheit überprüft werden müßten.

Derzeit sei keinesfalls definierte der Standpunkt der Radikal-Sozialistischen Partei in der Rüstungsfrage festzustellen, daß die Radikal-Sozialisten an dem Frieden mitarbeiten wollten, ohne irgend einen Augenblick die Sicherheit des Landes zu gefährden.

Den Angelpunkt des Friedens sieht Herrriot in der deutsch-französischen Annäherung.

„Es wäre zum Verzweifeln“, so rief er aus, „wenn man nicht eines Tages dazu gelangen könnte, jeden kriegerischen Reim zwischen den beiden Nationen zu zerstören. Me so reich an Geist sind.“ Dem europäischen Staatenbund gibt Herrriot seine volle Zustimmung, allerdings müßte er von der wirtschaftlichen Seite aus angefaßt werden.

Bezüglich der Revision der Verträge äußerte sich Herrriot zurückhaltend.

Er steht in der Abklärung der Verträge einen moralischen Wert und einen Beweis von Loyalität. Es wäre unklar für die zukünftigen politischen Beziehungen der Völker, diesen Wert herabzusetzen. Für die Abrüstungsfrage schließlich schloß Herrriot als Lösung das Protokoll, den Vertrag vor. Alle wollen den Frieden, aber man fürchtet eine Ueberforderung, wie die von 1914. Frankreich hatte sich für die Formel: Schiedsgerichtsbarkeit, Sicherheit und Abrüstung ausgesprochen. Niemand hatte ihm leider Vertrauen geschenkt, man dürfe aber nicht verzweifeln. Herrriot forderte ebenfalls die Abrüstungskonferenz, zu der Frankreich den ersten großen Schritt machen müßte. Die Radikal-Sozialisten treten einstimmig für die nationale Verteidigung ein, so fuhr Herrriot fort, aber sie unterscheiden sich darin von den Nationalisten, daß sie nicht bei veralteten Formeln stehen bleiben. Die Radikal-Sozialisten wollen nicht, daß im Falle eines Angriffes Frankreich seinen Platz von Völkern den Einzelgängen entgegenzusetzen habe. Die Radikal-Sozialisten sehen den beiden Fragen gegenüber: Dem Frieden mit seinen Hoffnungen und der nationalen Verteidigung mit den dazu gehörenden Opfern.

Mit einer Ansprache des Kongreßleiters Steeg, in der das Werk Briand's und Herrriot's gefeiert wurde, schloß der zweite Kongreßtag.

Die Hindenburgfeier im Aachener Waldstadion

Telegraphische Meldung
Köln, 10. Okt.

Am Nachmittage des Aachener Hindenburgtages veranstalteten die Aachener Turn- und Sportverbände gemeinsam mit der Aachener Schützengesellschaft eine große Kundgebung zu Ehren des Reichspräsidenten von Hindenburg in dem herrlich gelegenen Aachener Waldstadion. Red- und Motorrednerverbände, Turner, Schützener, Regler und Schützengesellschaften nahmen vor über 20000 Zuschauern in der Form eines großen lateinischen H-Kastellens.

Um 420 Uhr veränderten Panfarenensignale das Eintreffen des Reichspräsidenten. Brandende Oboen erklangen und ein Hauch von wintenden Lüften war über den Köpfen der Lebenden. — Die Turner bildeten Pyramiden, auf deren Spitzen die schwarz-goldenen Fahnen der Stadt Aachen wehten. Die vereinten Schützener sangen das Lied: „Namen ist frei“ nach der Melodie des Niederländischen Landvolks. — Aus Landkreisen der Regierungsbezirk Aachen trafen denn Stößelkämpfer ein, die Kult-

gangsadressen überreichten. Die akademische Pflanzgesellschaft umfing das Stadion. Aus den Umkleekabinen wurden auf das in strahlendem Sonnenschein liegende Stadion Blumen gestreut. Im Namen der Interessengemeinschaft der Aachener Turn- und Sportverbände hielt Stadientrat Emonds eine feierliche Ansprache an den Reichspräsidenten. In einem Hoch auf das deutsche Vaterland schloß. Der gemeinsame Gelang des Deutschlandlieds beendete die Einführung der Turn- und Sportverbände. Dann fuhr der Reichspräsident auf der Vorderbank unter dem Jubel der stehenden Zuschauer Menge um den grünen Platz, um dann die Rückfahrt zur Stadt durch den herrlich leuchtenden Aachener Stadtwald anzutreten.

Um 10 Uhr beschloß die Reichspräsident unter Führung von Weiblichhof Dr. Straeter das zur Kathedrale erhobene Aachener Münster, in dem die deutschen Kaiser gekrönt wurden. Die Kathedrale erstreckte in feierlicher Beleuchtung. Nach dem Verlassen des Münsters unternahm der Reichspräsident noch eine Rundfahrt durch die immer noch von vielen Menschenmengen angefüllten Straßen der

herricht der Vorkriegszeit ist sehr vor. Pflanzener Schreiner hat als Kriemhild im ersten Teil gute Momente; im letzten verliert sie.

Eine neue „Jugendliche“ ist angekommen. Von der Wälder heißt sie. Von ertränkt die Wirkung ist die sehr und nicht die Rede. Mit der Sprechtun lebt sie im Kriegsjahre, dafür ist sie die überflüssige Hilfe zu eigen, und die vergangen und auch nicht für andere zu entschuldigen. Schade um die rationelle Erwerbung. Sie stellt sich in der dürftigen Angelegenheit Die Prinzessin und der Einländer vor, ohne Gegenstände zu ernten. Auch im Sonntagabend-Spiel (Kongreßhaus) „Wann kommt du wieder“ alle das. Aber das Publikum unterteilt sich offenbar in beiden Nummern gut, und nicht zu vergessen: Hebbel fand ein bezeichnend schmales besetztes Haus. Die Prinzessin und der Einländer ein andrerfandtes, und der Aachener vor dem Vandalentheater nahm grandiose Dimensionen an. Aber das ist die oft bewährte „Flöhe“ unserer Tage.

Da man es naturgemäß anzunehmen, die Versuch der Drangerei können im Bedenken. Hier sind nämlich die Gipfelpunkte der Kunstwerke ist neuheim verdammt, so wie sie schon immer waren, vom Jahr der Zeit reichlich — angehängt. Diese Zeit Patina nicht fehlt der herrlichen Griedenaltun Weicht, wenn sie nur aus Wied gemacht ist. Aber der Gedanke, die ganze „antike“ Welt ist einmal in geeigneter Auswahl überflüssig zu politieren, ist an sich gut, und fröhlich Dr. Fischer hat die Lösung des Problems vom Wie ausgezeichnet gefunden. Uebrigens kann man sich bei der Gelegenheit an den Abgüssen von Statuen des griechischen Mäuses tatsächlich erheben. Die sind jüngeren Datums und noch nicht so schön.

Sehr lebendige Kunst liefert die zweite Herdauktion des Badischen Kunstvereins. Die erste, wohl ein Verlegenheitsexperiment, ging ziemlich eindrucklos am Auge vorbei — Verweise und Arbeiten sinnerer badischer Maler. Doch die zweite hat Qualität, Reiz, bringt Ueberredungen. Mit Recht überhebt der Dresdenener Konrad Hellmüller den Hauptplatz mit einem charakteristischen Ausdruck seines Schaffens, sehr ausdrucksstarke Porträts,

auch ein paar vorzügliche Kinderbilder mit glänzender Handarbeit sind zu genießen. Aber die höchste Wirkung erzielen seine weiblichen Aktfiguren; sie können lang übersehen werden. Bei aller Realistik halten sie sich frei vom Gemächlichen, ohne doch gesunde Sinnlichkeit auszuschließen.

Gleich nach Hellmüller muß man die Berlinerin Maria Pfeiffer-Urspruch nennen. Ihre bildlichen Vorbilder, sehr farbreich, erheben durch Detail an Sonne. Aber auch ein einziger Lammwoll steht da zwischen den Weibern aus Nordafrika. Das kleine Zimmer mit einer ganzen Kollektion von Dreieck-Aquarellen erfreut ohne Einschränkung.

Der Götter ist Oberhaupt Trumpf. Auch Billi Oestelmann-Ravitsche führt mit sehr tüchtigen Delbildern nach unten, Süßkraut hat es ihm angetan. Lang verweilen kann man vor seinen schönen Blumenbildern. Zwei kleine Bilderchen mit Sonnenblumen kommen dazu einige kompositionelle Werke von Gustav Haas und E. Oppenheim (Frankfurt), die sich ohne Manierlichkeiten als normale Köpfer in Porträts und Landschaften geben, in dem die Resultat eine glänzende Hand in der Begleitung der laufenden Kunstausstellung — man bekommt tatsächlich Kunst zu sehen, über die sich reden läßt, über die man sich freuen kann. Dr. K. Pr.

Im den Mannheimer Kunstverein ist eine Auswahl der letzten Zeit in der Galerie angeordnet. Die persönliche Bekanntschaft mit den Darstellern ist ein sehr im Gewichte fallender Faktor bei der Beurteilung von Porträts durch das Publikum, und für den Künstler bedeutet es immer ein gewisses Bagatel. Die Malerin dieser Bilder unterzieht sich dieser Feuerprobe, wie wir glauben, mit Erfolg. — Wenn die Erziehung eines Menschen auch noch nicht sein Wesen bestimmt, so ist sie doch imstande, Wesentliches anzuhängen. Es ist Porträts, die ein getreues Abbild des Dargestellten sind und die doch nicht wiedergeben. Ist die Erziehung nicht getroffen, so fehlt dem Porträt eben die wichtigste Voraussetzung der Regelmäßigkeit. Die

Stadt und immer wieder schallten dem Reichspräsidenten dräuende Schreie entgegen. Bei Eintritt der Dunkelheit erstrahlten die öffentlichen und privaten Gebäude im hellen Lichterglanze. Lange Reihen von roten Fahnen beleuchteten magisch die Gassen. Der Hauptfestabend im neuen Aachener, wo der Empfang einer Abordnung aus dem Grenzgebiet, verbunden mit einem Vortrag des Regierungspräsidenten Steller, stattfand.

Zu Ehren des Herrn Reichspräsidenten fand auf Einladung der Stadt Aachen am 8. Uhr abends im Saale des neuen Kurhauses ein Abendessen statt. Oberbürgermeister Dr. Kombsch begrüßte den Reichspräsidenten mit einer Rede. Er schloß mit einem begeisterten aufgenommenen Hoch auf den Reichspräsidenten.

Letzte Meldungen

Drei Todesopfer des Saar-Hochwassers

— Saarbrücken, 11. Oktober. Das Hochwasser der Saar und ihrer Nebenflüsse hat in fast allen Teilen des Saargebietes schwere Schäden verursacht. Dabei sind auch drei Menschenleben zu beklagen.

Das Urteil des Oberseamtes im Halle-Prozess

— Berlin, 10. Okt. Nach mehrwöchiger Beratung fällte der Vorsitzende des Oberseamtes, Ministerialrat Berner folgendes Urteil: Die Beschlüsse des Reichskommissars gegen den Spruch des Seamtes Hamburg vom 4. Juni 1929 wegen der Vorgänge an Bord des Dampfers „Halle“ an der Küste von Venezuela werden zurückgewiesen.

Auf die Beschwerde des Kapitän Sipplitt wird der genannte Spruch des Seamtes Hamburg dahin abgeändert, daß dem Kapitän Sipplitt die Gewerbebefugnis als Schiffer beibehalten wird.

Politischer Nord im Arbeitsnachweis

— Hannover, 10. Okt. Heute mittag hat der arbeitslose, ledige Kaufmann Erich Schmidt auf dem Hiesigen Arbeitsnachweis den Antrag auf Ueberlassung von ein Paar Schuhen gestellt. Nach Verlassen des betreffenden Dienstzimmers wurde Schmidt im Vestibularkorridor zwischen den beiden Gebäuden von einem unbekannten Täter durch einen Schlag in den Mund getötet. Der Mörder ergriff die Flucht und konnte entkommen. Von der Kriminalpolizei sind sofort Nachforschungen aufgenommen worden. Es scheint, daß die Tat politische Hintergründe hat.

Die bisherigen Feststellungen haben ergeben, daß Schmidt, der der SPD angehört und nach dem Bombenanschlag auf die Hannoversche Vereinsbank im Prozeß des letzten Raubfanges war, auf der Partei ausgeschlossen worden war. Die Feststellungen nach dem Täter haben bisher noch zu keinem Ergebnis geführt.

Dr. Exener in London eingetroffen

— London, 11. Okt. Dr. Exener ist gestern abend in London eingetroffen.

Die Ueberquerung des Atlantik gelangen

— London, 10. Oktober. Das Flugzeug „Columbia“ landete nach glücklicher Ueberquerung des Atlantischen Ozeans auf Tresco, einer Insel der Scilly-Gruppe, in der englischen Grafschaft Cornwall.

„G 38“ in Konstantinopel

— Konstantinopel, 11. Okt. Das Flugzeug „Junco G 38“ ist heute nach zweitägigem Aufenthalt in Konstantinopel, wo die Ausrichtung eines Hindernisparcours vorgenommen werden mußte, gegen 1/2 Uhr nachmittags auf dem Flugplatz in Si. Stefano eingetroffen. Zahlreiche Mitglieder der deutschen Kolonie hatten sich zur Begrüßung eingefunden. Am Sonntag erfolgt der Start zum Weiterflug nach Athen.

Entschleifte Grenadiere in Mexiko

— Mexiko, 10. Oktober. (Meldung des Wolffbüros.) Religiös-einstimmig gefeiert wurde heute die Kirche von San Carlos im Staat Tabasco, wo 50 Krieger zum Gedenken verstorbenen waren, in Brand und erschossen diejenigen Opfer, die aus dem brennenden Gotteshaus sich zu retten vermocht hatten. Die anderen kamen in den Flammen um.

Künstlerin weiß in den neuesten Porträts das Charakteristische einer Erscheinung so zu treffen, daß immer etwas von Wesen der Persönlichkeit mit hindurchscheitert. In Haltung, Gebärde und Ausdrucksweise trägt sie ausdrücklich der äußeren Erscheinung Rechnung und unterzieht damit einem unveränderlichen Bestandteil weiblichen Wesens. Sparsamkeit der Mittel: knappe, klare Zeichnung und eine selbstgehaltene, niemals laute Farbgebung, die nur dann ansetzt, die Härten der Zeichnung auszugleichen, bewahren die Bilder vor einer Wirkung im Sinne des Effekts. Kinderporträts müssen ihr eine besondere reizvolle Aufgabe sein, da sich das Wesen eines Kindes noch in der Entwicklung befindet. Das Kind gibt sich, wie es ist. Auch hier kommt ihre Charakterisierungskraft an der naheliegenden Gefahr des Geizes vorbei, bleibt einfach und wesentlich. Unter den Bildnissen sei die Anzahl von Schloß Neu-Burg am Inn besonders hervorzuheben, ein romantischer Normant, dem die Künstlerin durch die formstreuende Kraft des hellen Sonnenlichts eine lachliche Heiterkeit zu geben mußte, die bei aller malerischer Wirkung einem oft ohne merklichen Inszenierungswillens entgegensteht. J. Bsch.

Die 10. Aufführung von Richard Wagner's „Das Rheingold“ im Mannheimer Apollotheater am achtigen Abend gestaltete sich zu einem besonders großen Erfolg für den Leiter des Theaters, der am Ende der Vorstellung mit einem überaus überdrückten Publikum wurde dem musikalisch so reizvollen, überauswürdigen Werk und der außerordentlichen Aufführung herzlichsten Beifall, der am Schluß in einer jubelnden Weise dem Künstler entgegenkam.

Neue Opern in Berlin. Verlobung im Traum heißt die Oper von Gustav Kraus, einem Preger deutschen Komponisten. Die in der Opernoper unter dem Namen der Uraufführung gelang. Das Werk haben Rudolf Krumpholtz und R. Thoma als Textdichter. Die Uraufführung am 10. Oktober, unter der Leitung von Gustav Mahler, wird am 10. Oktober an der Lindenoper ebenfalls in Szene.

Erleichterung für die Wirte der Unterstadt

Einschränkung der polizeilichen Maßnahmen

Auf die Freigabe der Gastwirtschaften wegen des Ausschusses von 10 Uhr ab für die Wirtschaften der westlichen Unterstadt ist vom Landratsamt noch keine Mitteilung erfolgt. Gegen die Polizeidirektion insofern eine Milderung ihrer Maßnahmen angeht, als von heute ab bis 11 Uhr abends müllert werden darf, und zwar nur mit Strohstreu ohne Schlagen, Klopferstreu und Strohstreu ohne Schlagen, vorangeordnet, daß die Müllstreu zum nächsten Polizeirevier zuvor angebracht ist. Im übrigen bleibt die polizeiliche Anordnung vom 18. September bis 31. Oktober 1930 in Kraft.

Die betroffenen Wirte sind zum Teil erheblich geschädigt worden. Man kann sagen, daß durch das Verbot der Müllstreu der Zweck nicht erfüllt worden ist. Erst in der Nacht zum Freitag spielte sich in den H-Landstraßen wieder eine sehr acridische Schlägerei auf der Straße ab. Außerdem hat es sich herausgestellt — und damit haben sich unsere anfänglichen Befürchtungen bewahrheitet —, daß sich ein großer Teil des Geschäfts in andere Stadtgebiete verlagert hat, so daß jetzt eine Reihe anderer Betriebe unter diesen Verlusten leidet.

Wenn sich die vorgeschlagene Wiedereinführung der Polizeistruwe in 10 oder eine Verkürzung der Junabstreichung nicht ermöglichen läßt, dann sollten wenigstens die Patrouillenengpässe vergrößert werden. Die Polizeidirektion macht zwar Personal-mangel geltend, aber in diesem Fall muß ein Kompromiß finden, um dem nun einmal vorhandenen Mangel entgegenzutreten. Die Wirte selbst wollen Ordnung haben. Nur über die Art und Weise, wie diese geschaffen werden soll, geben die Meinungen auseinander. Jedenfalls hat das Verbot den betroffenen Wirten nur Schaden gebracht, der sich indirekt dadurch erhöht, daß das Stadt-Steuerauftrag die Zeit der Müllstreuung keinen Nachschub der Vergütungssteuer bewilligt. —el.

Der Umbau im Friedrichsplatz

Heilig sind jetzt die Handwerker mit dem Umbau im Friedrichsplatz beschäftigt. Die Wintermonate werden dazu benötigt, um das veraltete und zu kleine Restaurant vollkommen umzugestalten und eine großzügige Anlage zu schaffen. Im Beginn des Monats September wurde mit den Umbauarbeiten unter Leitung von Regierungsbaumeister Hank vom Bezirksamt begonnen. Jetzt ist man soweit, daß die vordere Halle, die sogenannte Glashalle, bis zum Dach bereits fertiggestellt ist. Man hofft mit dem Wobau bis Mitte Dezember fertig zu sein. Dann soll der neue Bau bis März ausströmen. Für die Fundamentierung der Glashalle waren größere Mengen Sand notwendig. Schwere Zementblöcke sollten die wasser gebaute Halle. Ein 40 Mann-heimer Handwerker und Arbeiter finden bei diesen Umbauarbeiten Beschäftigung.

Trauerfeier für die Luftschiffpilot im Kundlert

Eine erschütternde Nachricht brachte kürzlich dem deutschen Sender am gestrigen Freitag um 19 Uhr. Die Trauerfeier für die Opfer des Luftschiffes „R 101“ wurde aus der Westminsterkirche in London übertragen. Es dürfte wohl niemand gegeben haben, der sich den Einbrüchen dieser ersten Stunde hätte entziehen können. Ergreifende Dankesworte kamen durch den Redner. Der ständige Chor der Sängerinnen ließ die Herzen in tiefem Mitgefühl schwingen. Nicht weniger ergreifend waren die Worte des Geistlichen, der den Lebenden die Hoffnung gab, jederzeit zurück zu sein, da der Tod, wie es sich auch hier wieder gezeigt hat, schnell das Leben hinwegraffen kann. Nach der Einsegnung der Toten leitete eine weitere Ansprache und Trauermusik. Chor- und Gemeindegesänge leiteten zu den Orationsen über, die die Trauerfeier beendeten. Eine Pause von zehn Minuten widmete dann die Sender dem ehrenden Gedächtnis der Toten. ()

Der Eisenbahnarbeiter

Es ist halb zwölf Uhr. Der Nachtwechseln tritt durch die schwarze Einsamkeit. Die Insassen des Abteils haben sich nach fortwährenden Beschwerden — Kopf in der Ecke, Kinn auf der Brust, Kopf auf den Knien, Kopf in dem Mantel, Kopf auf dem Rücken, nämlich dem des Nachbarn — ein tiefen Schlaf ergattert. Was ist nur noch ein Gebot, das erst in der letzten Station eingelassen ist. „Schlaf nur, mein Kind“, lautet der Obermann, du weißt doch, daß ich in dich nicht schlafen. Wenn dich an mich, mach dir's so bequem wie möglich, so — ich wache.“ Seine Stimme, sein Gesicht ist ganz Sorglos, und Müdigkeit — der Gatte. „Kann heute er das gesagt, fällt er sich hin und der, wie unter der heimlichen Dämmende, prustet drei, viermal in die Luft, der Rattorenschrei dringt der verfluchten Miene eines fatten Säuglings — und er schlief.“ Die ganze Welt seines schlafenden Lebensgewichts ruht auf der ganzen Frau. Die regt sich nicht und läßt aufrecht da. Sie ist kein Kissen, keine Stütze, keine Kumpel. Sie trägt einen maßlichen Schicksal auf, wenn er bei einer Kurve vor oder während zu fallen droht, sie packt sich jedem Wechsel der Lage an, den er immer wieder vornimmt, sie ist die geduldige Ankerkraft der Welt. Er ist ein ganz kontinierter, kontinierter Eisenbahnarbeiter. Mit bebenden Kinnern er alle Situationen durch. Kopf an ihrer Brust, Kopf in ihren Mantel gewickelt, Kopf in ihren Armen, alles ohne was zu werden. Im Schlaf murmelt er nur: „Schlaf zu auch, Kindchen? Schlaf nur, ich bin bei dir, ich wache.“ — Kar wird zwei sind nach, um und atmet der Schlaf. Der Schwere Kampf durch die Nacht. Ich habe ihre Augen. Sie sehen niemand als ihr großes Kind. Der Kerl ist mir unaußerlich. Wenn ich in wäre. Süße (heut ich), würde ich ihm einen Seitenhieb verpassen, daß er wach wird. Nein, ich bin lieber schlafen, und unterhalten wir uns ein wenig mittels der Augen. Nicht du diesen Mann? Er ist friedlich. Wie kannst du ihn nur

Geheimrat Dr. Waldfisch 60 Jahre

Ludwigshafen, 10. Oktober

Am heutigen 11. Oktober feiert Geheimrat Kommerzienrat Dr. h. c. Wilhelm Waldfisch, der Ludwigshafener Verleger und Gründer des Instituts für Zeitungswesen an der Universität Heidelberg, seinen 60. Geburtstag.

Geheimrat Dr. Waldfisch wurde am 11. Oktober 1870 in Ludwigshafen geboren. Im Jahre 1895 trat er in das väterliche Unternehmen ein, das damals bereits eine Zeitung, den 1874 erstmals erschienenen „Generalanzeiger“ herausgab. Zehn Jahre später im Jahre 1895 übernahm er die Gesamtleitung des Unternehmens. Bereits vier Jahre später gründete er die in dem Verlage als zweite Zeitung erscheinende „Pfälzische Rundschau“.

Die Rundschau und der Zeitungsvorlag Julius Waldfisch entwickelten sich in einem solchen Maße, daß die Räume in der Kaiser-Wilhelmstraße nicht mehr ausreichten. 1912 wurde der Neubau in der Antstraße bezogen, in dem sich das Unternehmen noch heute befindet. Die Verlags- und Betriebsräume haben in den letzten Jahren noch bedeutende Erweiterungen erfahren, und das Haus gilt heute als Musterbetrieb.

Trotz der mit Leitung des Unternehmens verbundenen außerordentlichen Arbeit widmete sich Geheimrat Dr. Waldfisch darüber hinaus den großen publizistischen Aufgaben. Er wurde zum Gründer des Instituts für Zeitungswesen an der Universität Heidelberg, das im Mai 1927 eröffnet wurde, wo er seit dieser Zeit als Dozent wirkt. 1921 wurde Waldfisch Honorarprofessor in Ludwigshafen, 1928 zweiter Vorsitzender des Vereins Südwestdeutscher Zeitungsvorleger, 1930 wurde er vom Verein Deutscher Zeitungsvorleger in dessen Vorstand berufen.

Für seine Verdienste, insbesondere auch im Abwehrkampf während der Besatzungszeit, wurde er von der bayerischen Regierung im Dezember 1924 zum Kommerzienrat und im Dezember 1928



zum Geheimen Kommerzienrat ernannt. Seine besonderen Verdienste um die Gründung des Instituts für Zeitungswesen wurden von der Universität Heidelberg durch die am 10. 12. vollzogene Promotion zum Dr. h. c. der Staatswissenschaften anerkannt.

10 Milliarden Spareinlagen

Die Kapitalbildung bei den deutschen öffentlichen Sparkassen hat trotz der schwierigen Wirtschaftsverhältnisse erfreuliche Fortschritte gemacht. Im Juli ist die 10-Milliarden-Spareinlagen überschritten worden. Das die Juniabrechnung des vorhergehenden Jahres nicht erreicht werden, erklärt sich aus der außerordentlichen Verschärfung der Wirtschaftskrise, in der wir zu 30 noch stehen. Aber auch von einer anderen Seite her ist die Sparkapitalbildung in Deutschland in diesem Jahre beachtlich geworden, nämlich durch die noch immer andauernde

widerläufige Kapitalflucht.

Die darin besteht, daß aus häufig unbearbeiteten Bestandsfragen über die Wirtschaft, oder Bilanzlage erpariertes Kapital in das benachbarte Ausland abfließt, wo man es sicherer plant. Schon dies trifft nicht zu. Eine Kapitalanlage im Ausland ist stets unübersichtlicher und allein aus diesem Grund schon unattraktiver als eine höhere Anlage im Inland, für die genügende Weisheiten, z. B. bei den Sparkassen, bestehen.

Es kommt hinzu, daß jemand, der sein Geld im Ausland anlegt, sich noch dadurch schädigt, daß er in diesen Ländern, die von geschäftlichem Weltüberseemut werden — und daher ganz niedrige Zinssätze aufweisen, naturgemäß auch nur eine ganz geringe Verzinsung für sein Sparkapital empfängt. Ein besonderer Nachteil für die deutsche Volkswirtschaft liegt aber darin, daß so die Zerstörung der deutschen Kredit- und Anleihen unmittelbar veranschaulicht wird. Sehr treffend hat vor kurzem der Reichsbankpräsident Dr. Dietrich darauf hingewiesen, daß das Ausland dieses gefährlichste deutsche Kapital nur dazu benutzt, um es mit erheblichen Zinssauschlägen in der deutschen Volkswirtschaft wieder anzulegen.

Der Rhein über die Ufer getreten

Obwohl es seit 24 Stunden nicht mehr geregnet hat, ist das Hochwasser des Rheins immer noch im Steigen begriffen. Im Mittel betrug der Wasserstand gestern morgen 1,70 Meter, heute morgen 1,97 Meter, also eine Zunahme von über einem Meter. Späterhin soll morgen 2,22 Meter, heute morgen 2,57 Meter, heute morgen 2,92 Meter, heute 3,27 Meter, heute 3,62 Meter, und Mannheim gestern 3,97 Meter, heute 4,32 Meter. Bei Magau in der Rhein über die Ufer getreten und hat weite Flächen überschwemmt. Der Redar ist ebenfalls wieder um 5 Zentimeter gesunken.

Veränderungen am Wasserstand.

Der Sockel des Wasserstands hat ein neues Gesicht bekommen. Die dreieckigen Wasserstände direkt am Sockel sind wegrasert worden, Geländer und Rufen entfernt. Durch diese Maßnahme ist der Weg weitaus verbreitert worden. Bei größeren Veranstaltungen, Sonntagssamstagen und Ausstellungen wird man diese Erweiterung der Promenadenanlagen sehr begrüßen.

Die Palmenhalle öffnet sich wieder. Die Mannheimer Palmhalle, deren reichhaltiger, sehenswerter Bestand von jeder viele Besucher an sich zog, wird am 15. Oktober nach fünfmonatiger Sommerpause wieder ihre Pforten öffnen. Die beschriebenen Mittel geschätzten nicht, besondere Erneuerungen oder „Attraktionen“ aufzustellen, doch bietet die große Anzahl Palmen und freier Blumen eine Fülle von Dekorationsmaterial. Auch Schulen haben sich die Palmhalle gern belohnt.

Ein Zimmerbrand entstand gestern Mittag im Hause Q 7, 17a durch unvorsichtiges Aufstellen eines Kachelofens. Das Feuer wurde durch die um 12.02 Uhr alarmierte Berufsfeuerwehr schnell gelöscht. Der Schaden, der an der Holzverkleidung des Zimmers verursacht wurde, beträgt etwa 150 M.

Kastanienjacht

Die Zeit der wilden Kastanien, der Kastanienjacht, ist nun bald zu Ende. Die schönen braunen Früchte haben fast alle ihre Hüllen gesprengt und sind zum Teil freiwillig zur Erde herabgefallen, zum Teil auch von ungeschliffener Jugend heruntergeholt worden. So lange die Bäume die Früchte in genügender Anzahl spendeten, gab es unter den Sammlern selten Streitigkeiten. Man legte kein Wert darauf, die größte Jagd der Kastanien zu besitzen. Welche dem, der bei den anderen dadurch Aufsehen erregte, daß seine Beute größer war. Da machte man ohne Weiteres von dem Dankrecht Gebrauch.

Es kann sogar zu blutigen Gelechten kommen, wie dieser Tage auf dem Neckardamm. Zwei Gruppen Jüden, von denen jede behauptete, das Sammelrecht zu haben, gerieten sich in die Haare. Als ihr Vorrat an Schimpfjüden erschöpft war, schritten sie zu Tätlichkeiten. Bis einer auf den Gedanken kam, die schon gesammelten Kastanien als Wirtsgasthofe zu benutzen. Im Augenblick trennten sich die Kämpfer. Aus größeren Entfernungen preschritten nur so die Kastanien. Manchmal gab es einen Ausschlag, wenn das Gefäß auf einem Kopf landete. Die Bäume wurden zum Teil als Beute benutzt. Die Jüden mußten einen großen Bogen um die erbittert kämpfenden Jüden machen.

Die Wirtshäuser gingen zur Weile, denn manche Kastanien fiel zwischen die Straßengasse, andere wieder gingen im Gras des Neckardammes verloren. Die Schamhaft der einen Partei beendete den Kampf. Die Jüden sammelten die auf sie gemorrenen Kastanien und warfen nur soviel zurück, um den Gegner in Schach zu halten. Als die Munition der anderen erschöpft war, wurde mit großem Geschrei ein Angriff unternommen. Es blieb nichts anderes übrig, als die Flucht zu ergreifen. Die Sieger konnten auch noch die von der anderen Partei gesammelten Kastanien mit nach Hause nehmen. Das es einige blutende Wunden abgab, wurde nicht traglich genannt. Einer der Kritiker meinte: „Des sin erevuelle Stunde. Die andere blute immer noch um die jawone leene Kistche. Die jawone ol mir. Dofestehr löune m'r ichun ed bisel Blut verliere.“

Zur Zeppelin-Landung in Mannheim. Der Luftschiffbau Zeppelin hat nunmehr sein ganzes Fahrprogramm für den 19. Oktober bekanntgegeben. Danach wird das Luftschiff in der Nacht auf Sonntag, 19. Oktober, etwa um Mitternacht in Friedrichshafen aufsteigen und zunächst nach Holland fliegen, wo mit Nachsicht nach Holland bestimmte Post abgeworfen wird. Auf der Rückfahrt erfolgt gegen 2 Uhr mittags die Landung in Mannheim. Das Luftschiff wird voraussichtlich von Kapitän Lehmann geführt.

Ueberall zu haben!

Kleines Kursbuch

für Baden und Pfalz
mit Ausschüssen nach allen Richtungen

Winter-Ausgabe 1930/31

Zwanzig Jahre Kölner Dom

Kein zweites Bauwerk der deutschen Vergangenheit erhebt sich eines so weltbekanntes Namens wie der Kölner Dom. In weiten Kreisen des Auslandes gilt er als das Symbol des deutschen Mittelalters. Die Nachricht, daß am 15. Oktober 1930 ein halbes Jahrhundert seit der Vollendung des Domes von Köln vergangen sein wird, dürfte daher überall lebhaftes Interesse finden, nicht nur aber auch Erdmann über die verhältnismäßig kurze Zeit hervorzuheben.

Die Forderung des alten, aus der Zeit Karls des Großen stammenden Kölner Domes durch Feuer (1248) nach dem Erzbischof Konrad von Hochstaden die Möglichkeit zum sofortigen Beginn des Wiederaufbaus. Welter Gerhard von Hilt gilt als Schöpfer des Plans mit der fünfseitigen Choranlage und der Doppelturmfassade. Gerhards Nachfolger, Arnold, Johannes und Michael, ließen neue Baugedanken im Geiste der aufstrebenden deutschen Gotik fließen.

Am 14. August 1438 wurde der Grundstein gelegt. 1924 wurde der Chor geweiht. Kriegswirren und Wandel der Konstitution hinderten im 14. und 15. Jahrhundert den Weiterbau. Nur unbedeutende Teile wurden ausgeführt. 1877 verlag man den ersten Bauplan, das Westwerk des Kölner Domes, mit einem Decke. Mit der Reformation und Renaissance-Zeit kam der Bau ganz zum Stillstand. In den napoleonischen Kriegen wurde der Dom sogar als Neumagazin benutzt. Erst mit den Freiheitskriegen wurde man für den Dom wieder interessiert, aber obwohl Friedrich Schlegel, Georg Herberich, Goethe, Schinkel u. a. für den Weiterbau geworben hatten, wurden davon erst 1842 nach Wiederaufbau des Dombauvereins an den Weiterbau gegangen. Die Bauarbeiten begannen im Jahr 1852 der alten Baumeister gerecht zu werden. Am 15. Oktober 1880 endlich konnte der Schlußstein auf den 100 Meter hohen Südturm gesetzt werden.

Der Kölner Dombauverein wird die 50. Wiederkehr dieses Tages mit einem besonderen Gedenkmahl feiern. Mit der vollständigen Rekonstruktion des Domes, die im letzten Erholungsuntergang ist, hofft man übrigens 1900 fertig zu sein.

Wie haben? Wie er sich brutal an dich leidet. Er verachtet dich ganz? Du wendest deinen Kopf ab, wie ich du erdicht. —

Du bist jetzt gefragt? Schämst du dich, daß hier ein Stück ihrer Ede den Blüten eines Fremden blühen? Verzeihung. Ich schließe die Augen und stelle mich schlafend. Sie soll nicht glauben, daß mir diese unerklärliche Unterwürfigkeit anfallen ist. —

Der Morgen kömmt. Einer nach dem andern wird wach. Die Geschickte sind grau, schlafverwunden und ganz komisch verzerrt. Es ist toll, fremde Menschen aufzuwachen zu sehen. Du legst deine der Gatte die Augen, sein Kopf ist ganz rosig von gesundem Schlaf.

„Sein Auge hat ich zugemacht.“ knarrt er und sein Gesicht umschließt sich wieder mürrisch. „Aber du hast mich geschlafen — na ja, ich hab dich auch geschlafen.“ dabei reißt er sich die Schulter, als hätte ich seine Frau die ganze Nacht an ihn geküßt.

Das wird mir zumiel. In mir lodert es. Ich erwarte, daß die kleine Frau der tyrannischen Willkür entgegentritt und den wahren Tasterhand lenkt. Bitte, ich erwarte es sofort, sonst werde ich es selbst tun!

Da sagt die kleine Frau ganz laut und einfach: „Ich habe vorgestern geschlafen, dann deiner lieben Töchter.“

Entwaffnet schlage ich die Augen nieder. H.N.

Das Nationaltheater teilt mit: Heute abend gelang das Drama „Deschicks Medea“ von G. G. zur Aufführung. Der Autor und zahlreich anständige Gäste werden der Aufführung bewohnen. — Am kommenden Donnerstag findet im Palais Ludwigshafen die Uraufführung der Operette „Meine Schwester und ich“ von Hans Benay hat. Die musikalische Leitung hat Karl Klau, die Regie Alfred Vandora. Für die Eröffnung der Kammerspiele im Gloria-palast wurde das Heimspiel „Karl und Anna“ des Reichstheatertragers Konrad Franke zur Aufführung erworben, einer der stärksten dramatischen Erfolge der letzten Jahre, dessen tiefste Ursprungstheater mangelt eines intimen Bühnenraums zurückgestellt werden wird.

Das großstädtische Orchester im Abteilungsamt. In den belichteten und regelmäßigen Werten der Reingarten-Vereinrichtungen gehören die Gruppen des großstädtischen Nationalorchesters, deren diesjähriges Auftreten auf den kommenden Sonntag, 12. Oktober, angesetzt ist. Die Inhaft der Truppe beruht vor allem auf der Reichhaltigkeit ihres Programms, das bekanntlich ein Palast-Orchester, einen Männerchor und eine Reihe von Solistinnen umfasst, wobei die Wirkung durch die jenseitigen Kostüme der Reigen noch erheblich erhöht wird. „Das Orchester der Witwen“ nennt eine Wiener Zeitung diese Vereinigung, die in diesem Winter ihr zehnjähriges Bestehen feiert, nachdem sie im vergangenen Winter und Sommer eine Mit-Vander-Tournee zu internationalen Aufgeboten hat. Das Mannheimer Orchester findet ohne Verzichtung der kleinen Preise statt.

Mannheimer Künstler auswärts. Der Chorverein Worms veranstaltete am 8. Oktober 1930 im Konzertsaal „zum Ratzen“ sein Herbstkonzert unter Mitwirkung des Heidelberger Kantorsängers Dr. Hans Ebbecke. Die Wormser Vokalchor schied über das Konzert u. a.: „Bedeutendes leistete der Chor. Er hat seit seinem letzten Konzert ohne jeden Zweifel große Fortschritte gemacht, und das verdankt er dem hohen Musikstand seines Dirigenten, des Musikdirektors Gustav Daxner aus Mannheim, der den Chor nach allen Richtungen in eine strenge und sehr erfolgreiche Schule nimmt. Mit einer geradezu selbstverständlichen Leichtigkeit und Ueberrauschtheit lenkt und leitet er die Mitglieder des Chors, als ob sie Teile eines von ihm gespielten Musikinstrumentes seien. Schade nur, daß der Chor nicht größer ist, weil Daxner die hohen Qualitäten behält, mit größtem und überlichem Erfolg große Chöre, Kirchenchöre zu leiten und die höchsten Aufgaben der Chorleitung zu lösen.“ Auch Dr. Hans Ebbecke wurde herzlich gelehrt.

Carl Schürich, der kürzlich als Kapellmeister in Scheveningen einen großen Erfolg hatte, wird in der Saison 1930/31 neben seiner hiesigen Wiedbader Konzertschulung in Vandon, Ravensbergen, Amherden, Frankfurt, Weislag, Dresden, Hannover, Göttingen und Scheveningen dirigieren.

SPORT DER N.M.Z.

Die Mannschaftskämpfe im Rhein-Neckar-Gau

Die Termine der Vorrund und Rückrunde

Während die Mannschaftskämpfe der Oberliga und Freilegung im Ringen am kommenden Sonntag bereits in die Mittelrunde eintraten, beginnen auch schon die Vorrundkämpfe in den Gauen des A. D. S. S. - Kreises, Baden-Pfalz, im Ringen und Gewichtheben der A., B., C- und Jugendklasse. Die Vorrundkämpfe sind nicht denen der Oberliga und Freilegung für den Ringen oder Körper in den einzelnen Klassen ausgleichend, haben also nicht nur eine besondere lokale Bedeutung. Es wird deshalb auch in dieser Saison wieder zuerst im Ringen und Gewichtheben gespielt. Wie die üblichen Vorrunden sind auch die Rhein-Neckar-Gau namentlich die Termine für die Vorrund und Rückrunde folgende:

- Ringen A-Klasse:**
 11. Oktober: Spiel-Ga. Sandhofen - S. u. R. R. Sandhofen
 14. Oktober: S. u. R. R. Sandhofen - Spiel-Ga. Sandhofen
 18. Oktober: S. u. R. R. Sandhofen - S. u. R. R. Sandhofen
 2. November: Spiel-Ga. Sandhofen - S. u. R. R. Sandhofen
 5. November: S. u. R. R. Sandhofen - Spiel-Ga. Sandhofen
 10. November: S. u. R. R. Sandhofen - S. u. R. R. Sandhofen
 15. November: Spiel-Ga. Sandhofen - S. u. R. R. Sandhofen

- Ringen B-Klasse:**
 11. Oktober: S. u. R. R. Sandhofen - S. u. R. R. Sandhofen
 14. Oktober: S. u. R. R. Sandhofen - S. u. R. R. Sandhofen
 18. Oktober: S. u. R. R. Sandhofen - S. u. R. R. Sandhofen
 2. November: S. u. R. R. Sandhofen - S. u. R. R. Sandhofen
 5. November: S. u. R. R. Sandhofen - S. u. R. R. Sandhofen
 10. November: S. u. R. R. Sandhofen - S. u. R. R. Sandhofen
 15. November: S. u. R. R. Sandhofen - S. u. R. R. Sandhofen

- Ringen C-Klasse:**
 11. Oktober: Spiel-Ga. Sandhofen - Spiel-Ga. Sandhofen
 14. Oktober: Spiel-Ga. Sandhofen - Spiel-Ga. Sandhofen
 18. Oktober: Spiel-Ga. Sandhofen - Spiel-Ga. Sandhofen
 2. November: Spiel-Ga. Sandhofen - Spiel-Ga. Sandhofen
 5. November: Spiel-Ga. Sandhofen - Spiel-Ga. Sandhofen
 10. November: Spiel-Ga. Sandhofen - Spiel-Ga. Sandhofen
 15. November: Spiel-Ga. Sandhofen - Spiel-Ga. Sandhofen

- Ringen Jugendklasse:**
 11. Oktober: S. u. R. R. Sandhofen - S. u. R. R. Sandhofen
 14. Oktober: S. u. R. R. Sandhofen - S. u. R. R. Sandhofen
 18. Oktober: S. u. R. R. Sandhofen - S. u. R. R. Sandhofen
 2. November: S. u. R. R. Sandhofen - S. u. R. R. Sandhofen
 5. November: S. u. R. R. Sandhofen - S. u. R. R. Sandhofen
 10. Oktober: S. u. R. R. Sandhofen - S. u. R. R. Sandhofen
 15. Oktober: S. u. R. R. Sandhofen - S. u. R. R. Sandhofen

- Gewichtheben A-Klasse:**
 11. Oktober: S. u. R. R. Sandhofen - S. u. R. R. Sandhofen
 14. Oktober: S. u. R. R. Sandhofen - S. u. R. R. Sandhofen
 18. Oktober: S. u. R. R. Sandhofen - S. u. R. R. Sandhofen
 2. November: S. u. R. R. Sandhofen - S. u. R. R. Sandhofen
 5. November: S. u. R. R. Sandhofen - S. u. R. R. Sandhofen
 10. Oktober: S. u. R. R. Sandhofen - S. u. R. R. Sandhofen
 15. Oktober: S. u. R. R. Sandhofen - S. u. R. R. Sandhofen

München besigt Bayerns stärkste Boxmannschaft

Die Münchener Boxmannschaft besiegte wieder einmal, doch die die härteste bayrische Boxmannschaft ist, die die Bayern sind. Die Bayern sind die stärkste Mannschaften mit nur einem Verlierer zu schlagen. In der ersten Runde besiegte die Münchener Boxmannschaft mit 14:2 den Bayern. Die Münchener Boxmannschaft besiegte die Bayern mit 14:2. Die Münchener Boxmannschaft besiegte die Bayern mit 14:2. Die Münchener Boxmannschaft besiegte die Bayern mit 14:2.

Die zweite Runde besiegte die Münchener Boxmannschaft die Bayern mit 14:2. Die Münchener Boxmannschaft besiegte die Bayern mit 14:2. Die Münchener Boxmannschaft besiegte die Bayern mit 14:2. Die Münchener Boxmannschaft besiegte die Bayern mit 14:2.

Die dritte Runde besiegte die Münchener Boxmannschaft die Bayern mit 14:2. Die Münchener Boxmannschaft besiegte die Bayern mit 14:2. Die Münchener Boxmannschaft besiegte die Bayern mit 14:2. Die Münchener Boxmannschaft besiegte die Bayern mit 14:2.

Die vierte Runde besiegte die Münchener Boxmannschaft die Bayern mit 14:2. Die Münchener Boxmannschaft besiegte die Bayern mit 14:2. Die Münchener Boxmannschaft besiegte die Bayern mit 14:2. Die Münchener Boxmannschaft besiegte die Bayern mit 14:2.

Die fünfte Runde besiegte die Münchener Boxmannschaft die Bayern mit 14:2. Die Münchener Boxmannschaft besiegte die Bayern mit 14:2. Die Münchener Boxmannschaft besiegte die Bayern mit 14:2. Die Münchener Boxmannschaft besiegte die Bayern mit 14:2.

Matzka schlägt Goensch

Regen beim Tennisturnier in Weimar

Am Freitag machte der in den Vorrundkämpfen überlegene Regen der Wettkämpfe in Weimar einen Sturz durch die Regenung. Bei den Vorrundkämpfen wurden die Plätze wieder eingenommen und so konnten auch noch einige Spiele ausgetragen werden. Im Herren-Doppel um den Weimarer Pokal erreichte die beiden Teilnehmer Goensch die Schlußrunde. In der ersten Runde besiegte Goensch Matzka mit 6:4, 6:4. In der zweiten Runde besiegte Goensch Matzka mit 6:4, 6:4. In der dritten Runde besiegte Goensch Matzka mit 6:4, 6:4. In der vierten Runde besiegte Goensch Matzka mit 6:4, 6:4.

Am Sonntag der Damen-Boxmannschaft um den Weimarer Pokal, bei dem die letzten vier noch Punktverluste

erlitten, schlug Matzka Goensch nach Kampf die Weimarer Boxmannschaft mit 6:4, 6:4. In der ersten Runde besiegte Matzka Goensch mit 6:4, 6:4. In der zweiten Runde besiegte Matzka Goensch mit 6:4, 6:4. In der dritten Runde besiegte Matzka Goensch mit 6:4, 6:4. In der vierten Runde besiegte Matzka Goensch mit 6:4, 6:4.

Rugby-Großkampf in Heidelberg

Stade Francois Paris - Heidelberger Rugbyklub
 Die Rugby-Länderkämpfe zwischen Deutschland und Frankreich sind in den letzten Jahren zu häufigen Veranstaltungen geworden. Das ist vom besten Standpunkt aus zu begrüßen, weil Frankreichs Rugbyklub auf einer sehr hohen Stufe steht und unsere Spieler bei den zahlreichen Gelegenheiten, gegen ein französisches oder belgisches Team zu spielen, in jeder Hinsicht einen großen Gewinn an Erfahrung und Können erhalten. Der Aufschwung des deutschen Rugbyklubs ist in jeder Hinsicht zu begrüßen, weil er die deutschen Spieler in jeder Hinsicht zu einem höheren Niveau hebt und sie so in der Lage setzt, gegen die besten ausländischen Mannschaften zu spielen.

Die Heidelberger Rugbyklub hat in den letzten Jahren zu häufigen Veranstaltungen geworden. Das ist vom besten Standpunkt aus zu begrüßen, weil Frankreichs Rugbyklub auf einer sehr hohen Stufe steht und unsere Spieler bei den zahlreichen Gelegenheiten, gegen ein französisches oder belgisches Team zu spielen, in jeder Hinsicht einen großen Gewinn an Erfahrung und Können erhalten. Der Aufschwung des deutschen Rugbyklubs ist in jeder Hinsicht zu begrüßen, weil er die deutschen Spieler in jeder Hinsicht zu einem höheren Niveau hebt und sie so in der Lage setzt, gegen die besten ausländischen Mannschaften zu spielen.

Jugendhandball

Es steht bevor der Zeit zu sein, in welcher der Jugendhandball auf die gewöhnliche Bahn und das große Ziel der Jugendbewegung hinüberzuwandern beginnt. Die Jugendbewegung hat in den letzten Jahren zu häufigen Veranstaltungen geworden. Das ist vom besten Standpunkt aus zu begrüßen, weil Frankreichs Rugbyklub auf einer sehr hohen Stufe steht und unsere Spieler bei den zahlreichen Gelegenheiten, gegen ein französisches oder belgisches Team zu spielen, in jeder Hinsicht einen großen Gewinn an Erfahrung und Können erhalten. Der Aufschwung des deutschen Rugbyklubs ist in jeder Hinsicht zu begrüßen, weil er die deutschen Spieler in jeder Hinsicht zu einem höheren Niveau hebt und sie so in der Lage setzt, gegen die besten ausländischen Mannschaften zu spielen.

Die Heidelberger Rugbyklub hat in den letzten Jahren zu häufigen Veranstaltungen geworden. Das ist vom besten Standpunkt aus zu begrüßen, weil Frankreichs Rugbyklub auf einer sehr hohen Stufe steht und unsere Spieler bei den zahlreichen Gelegenheiten, gegen ein französisches oder belgisches Team zu spielen, in jeder Hinsicht einen großen Gewinn an Erfahrung und Können erhalten. Der Aufschwung des deutschen Rugbyklubs ist in jeder Hinsicht zu begrüßen, weil er die deutschen Spieler in jeder Hinsicht zu einem höheren Niveau hebt und sie so in der Lage setzt, gegen die besten ausländischen Mannschaften zu spielen.

Wiederpost

1. Preis von Rheinberg, für Sozialisten, 2000 M., 1000 Meter: 1. Sozialisten (Grosch), 2. Klotz, 3. Klotz, 4. Klotz, 5. Klotz, 6. Klotz, 7. Klotz, 8. Klotz, 9. Klotz, 10. Klotz.

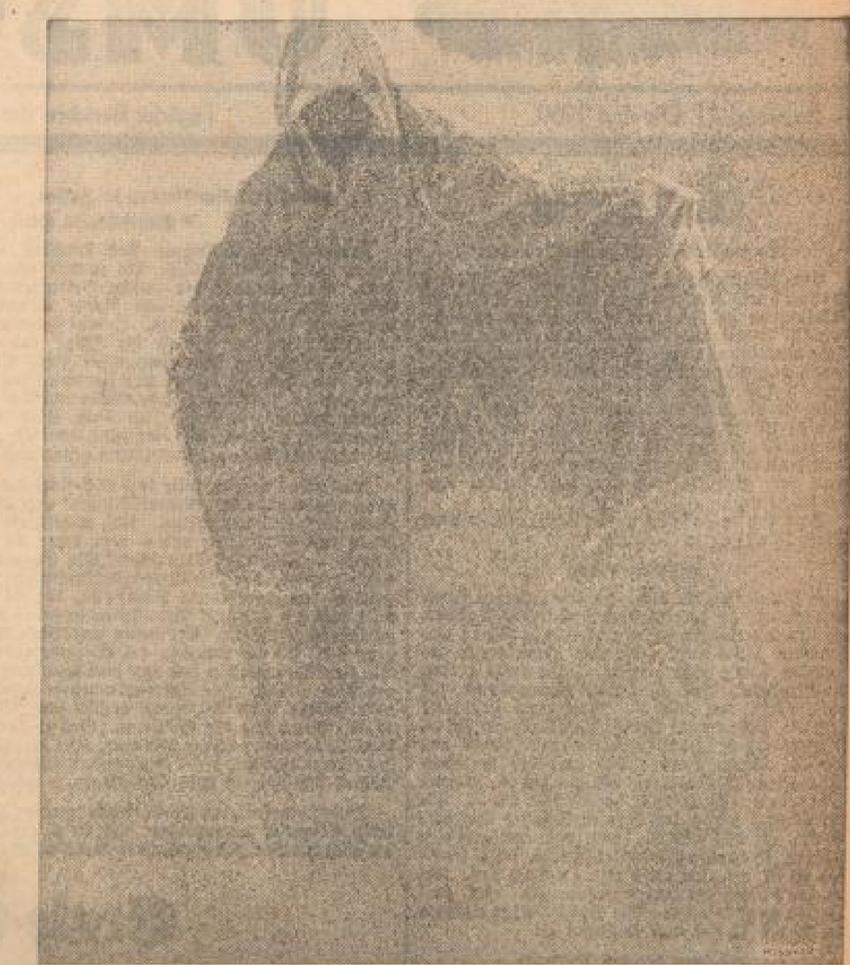
2. Preis von Rheinberg, für Sozialisten, 2000 M., 1000 Meter: 1. Sozialisten (Grosch), 2. Klotz, 3. Klotz, 4. Klotz, 5. Klotz, 6. Klotz, 7. Klotz, 8. Klotz, 9. Klotz, 10. Klotz.

3. Preis von Rheinberg, für Sozialisten, 2000 M., 1000 Meter: 1. Sozialisten (Grosch), 2. Klotz, 3. Klotz, 4. Klotz, 5. Klotz, 6. Klotz, 7. Klotz, 8. Klotz, 9. Klotz, 10. Klotz.

4. Preis von Rheinberg, für Sozialisten, 2000 M., 1000 Meter: 1. Sozialisten (Grosch), 2. Klotz, 3. Klotz, 4. Klotz, 5. Klotz, 6. Klotz, 7. Klotz, 8. Klotz, 9. Klotz, 10. Klotz.

5. Preis von Rheinberg, für Sozialisten, 2000 M., 1000 Meter: 1. Sozialisten (Grosch), 2. Klotz, 3. Klotz, 4. Klotz, 5. Klotz, 6. Klotz, 7. Klotz, 8. Klotz, 9. Klotz, 10. Klotz.

6. Preis von Rheinberg, für Sozialisten, 2000 M., 1000 Meter: 1. Sozialisten (Grosch), 2. Klotz, 3. Klotz, 4. Klotz, 5. Klotz, 6. Klotz, 7. Klotz, 8. Klotz, 9. Klotz, 10. Klotz.



DAS SCHRECKGESPENST

für den Zigarettenfachmann war bislang der gelbliche Tabakstaub. Sein bitterer Geschmack nimmt beim Verbrennen selbst der herrlichsten Macedonmischung die Blüte des Aromas. Er bildet sich in allen Stadien der Verarbeitung immer wieder zum Leidwesen aller in Tabakbetrieben tätigen Menschen. Nachdem Haus Neuerburg aber den Kampf gegen den Tabakstaub aufgenommen hat, strahlen die Räume unserer Fabriken vor Sauberkeit. Gleichzeitig wurde den Zigaretten, die in staubfreien Arbeitssälen hergestellt werden, jeder bittere Beigeschmack genommen und eine ganz gleichmäßig brennende Füllung sichergestellt.

Sie können unsere Angaben nachprüfen: Wenn Sie durch eine HAUS NEUERBURG-Zigarette blasen - che sie brennt -, so werden Sie keine Spur von Staub bemerken.

OVERSTOLZ 5 PF.
 RAVENKLAU 6 PF.
 staubfrei
 schmecken niemals bitter!



SÜDWESTDEUTSCHE UMSCHAU



Samstag, 11 Oktober 1930

Tägliche Berichte der Neuen Mannheimer Zeitung

141. Jahrgang / Nr. 471

Aus Baden

Staatliche Personalveränderungen

Ernannt wurden Regierungsrat Dr. Robert Eizend und Regierungsrat Paulus Rüdiger im Ministerium des Innern an Oberregierungsräten befristet, Regierungsrat Wilhelm Sudarhaft beim Bezirksamt Vahr zum Regierungsrat, Polizeihauptwachmeister Rudolf Meine in Vörsheim zum Polizeisekretär der Verwaltungspolizei in Vöhr, Gendarmeriehauptwachmeister Otto Schäfer in Zittler zum Gendarmerieoberwachmeister, Finanzoberinspektor Josef Schneider zum Oberverwaltungsrat und Finanzinspektor Josef Scheuermann zum Finanzoberinspektor, beide bei der Finanzverwaltung.

Zur Ruhe gesetzt wurde Polizeioberleutnant Franz Wegner in Freiburg.

Jagdverpachtung

Mühlheim, 10. Okt. Zu der gekürzten Jagdverpachtung, zu der sich eine große Anzahl Interessenten aus Mannheim und Heidelberg eingefunden hatte, wurden die vom Gemeinderat angebotenen Preise nicht erreicht. Bogen 1848 Heller, Anschlagpreis 1200 M., erhielt Auer-Godtshaus zum Preise von 1015 M. Bisheriger Jagdpreis 1500 M. Bogen 2014 Heller, Anschlagpreis 500 M., steigerte August-Neubühl zum Preise von 410 M. Bogen 1140 Heller und der Gubwald, 212 Heller, Anschlagpreis 400 und 500 M., steigerte Gessmann-Neubühl zum Preis von 395 M. Die Gemeinde hat trotz des höheren Anlaufes noch gute Preise erzielt, obwohl, wie von weidgerechten Jägern einwandfrei bekundet wurde, diese Preise für die heutige Zeit entschieden zu hoch sind. Die neuen Pächter werden dieses in ein oder zwei Jahren leicht erfahren. Die Fischwässer gingen zu 70, 102, 71 und 8 M je Bogen ab.

Verbung für den Reitsport

L. Wiesloch, 10. Okt. Der Reiterring „Badische Pfalz“ legte seine diesjährige Generalversammlung nach Wiesloch, die er gleichzeitig mit einer großen Verbundung für den Reitsport verband. Die Veranstaltung fand unter der Leitung von Ringleiter Dr. Kapach-Heidelberg, der im Tätigkeitsbericht die enorme Aufschwungsbewegung der Reitsportbewegung und speziell des Reiteringring „Badische Pfalz“ hervorhob. Dieser umfasst jetzt 15 Vereine und ist mit seinen 300 Mitgliedern einer der stärksten Reiterverbände Deutschlands. Weiterhin erwähnte der Redner die Gründung einer Reiterzeitung und die vielen Veranstaltungen, darunter 8 große Reitturniere, die der Ring in den letzten beiden Jahren hatte. In der Versammlung wurde eine Resolution in zwei Turnierbestimmungen angenommen, in einem Nordwest mit den Ortsteilen Otterheim, Pfaffstadt, Opperheim, Wehlheim, Sandheim, Kirchheim, Rottbach und in einem Südwest mit den Ortsteilen Waldhof, Wiesloch, Wiesloch, Oberhausen, Wehlheim, Odenheim und Pfaffst. Um die Errichtung einer Reiterzeitung in Wiesloch im Bezirk des Reiteringring zu erreichen, wurde eine Eingabe an die Regierung gerichtet.

Belästigung bei Krugingen

Krugingen, 11. Okt. Auf der Landstraße zwischen Krugingen und Krugingen, wo der „Jäger Weg“ nach Ohnabingen abzweigt, ereignete sich gestern nachmittags wiederum ein Unfallsfall. Ein von Krugingen kommender Lieferwagen einer Raderer Polyzentrale kam an der gefährlichsten Stelle ins Schleudern, drehte sich zweimal um die eigene Achse und prallte gegen einen Baum. Der Fahrer des Wagens, sein Begleitmann, sowie zwei mitfahrende Handwerker wurden auf das Feld geschleudert. Die beiden Handwerker wurden schweren Aufnahm in der Chirurgie Klinik in Freiburg, während der Fahrer und Begleitmann mit leichten Verletzungen davonkamen.

Mit Dynamit sich in die Luft gesprengt

Zanderhölzchen, 11. Okt. Mit Dynamit sich selbst in die Luft gesprengt hat sich am zweiten Arbeitstag der hiesige Landwirt Karl Fandek von Unterhölzchen. Arbeiter fanden ihn in einem Steinbruch. Der Körper war total zerstückelt. Fandek, der nach Abholzung der Hinterhäuser an früheren Guldhöfen gearbeitet hatte, galt hier als fleißiger, tüchtiger Landwirt. Der Grund in der gefährlichen Tat ist unbekannt.

1. Krotzbach, 11. Okt. Die Krotzbacher Jungviehwende war diesen Sommer mit 26 Rindern und 4 Fohlen besetzt, wobei die Tiere durchschnittlich 68-78 kg zunahmen. Die Meldequote wurde von 70 auf 66 Wg. gesenkt.

L. Mühlheim, 11. Okt. Die Allgemeine Ortskrankenkasse zahlte am 1. Oktober 7800 Mk. ab gegenüber 7181 im Vormonat. Davon waren 4209 männlich und 2911 weiblich. Versicherungsbeiträge waren 5948, freiwillig versichert 1861. Am Sonntag betrug die Zahl der arbeitsfähigen Kranken 100 gegenüber 173 im Vormonat.

L. Mühlheim, 11. Okt. Mit Rücksicht auf die Gemeindegewinnung wird die hiesige Feuerwehr nicht am 10. November abgehalten, sondern schon am 9. Nov. — Seit einigen Tagen hat das Wasser der Wasserleitung von der Wehrmühlengasse einen Teergeruch, dessen Ursache noch nicht festgestellt werden konnte.

Freiburg, 11. Okt. Bei der Vorstandswahl der Handelskammer Freiburg wurde zum ersten Vorsitzenden Kommerzienrat Schäfer und zum stellvertretenden Vorsitzenden Dr. Ing. H. C. Brensingler gewählt.

Weinheim Bevölkerung in Zahlen

Weinheim, 11. Oktober.

Zahlenzusammenstellungen sind durchaus nicht immer trocken oder farblos, wie gemeint geartet wird. Vielmehr kann der sinnige Betrachter dank seiner Kombinationsgabe aus ihnen mancherlei interessante Aufschlüsse ziehen. Zudem haben Zahlenangaben den Vorteil der Kürze und Genauigkeit. Aus den Einwohnerzahlen eines Ortes z. B. kann man die Höhen und Breiten, das Ab- und Auf der Bevölkerung herauslesen und sich eine Ansicht darüber verschaffen, ob diese Stadt eine gleichmäßig fortschreitliche oder eine unruhig vor- und rückwärtsschreitende Entwicklung genommen hat.

Weinheim z. B. hatte 1480 nach einer damals angefertigten Liste der „Einkaufsrichtigen“ oder „Beisitzigen“ 1750 Einwohner. 1688 verzeichnete die Stadt 1950 Einwohner, und — trotz arger Kriegsmirren — 1885: 2200 Einwohner. Ein beachtlicher Einhalt wurde der Bevölkerungsentwicklung 1900 geboten, dem sogenannten Pechjahr, das sich bereits 1885 mit nur 1920 Einwohnern in seinen Auswirkungen offenbarte. Ein neuer auffälliger Rückgang trat im Ausgang des 17. Jahrhunderts ein. Die Bevölkerungsziffer von 1760 war damit 2280, die von 1885 — 1922: 197 Einwohner geblieben, also um 1900, wurden 11 167 Einwohner gezählt und 1910 — 14 170. Dann kam der Weltkrieg. Was er für die Bevölkerungsentwicklung bedeutete, zeigt die Ziffer des Jahres 1919 mit 13 573 Einwohnern und die des Jahres 1925 mit erst 15 790 Einwohnern.

Inzwischen hat aber die Entwicklung einen stabileren Charakter angenommen und kann zur Zeit als einigermaßen zufriedenstellend bezeichnet werden.

Die weißen Mönche verlassen das Taubertal

Bronnbach im Taubertal, 10. Okt. Ende dieses Monats verlassen die Klostermönche der Abtei Bronnbach das Taubertal, wo sie seit dem 2. Oktober 1921 gewohnt hatten, nachdem sie aus Eitzich in Jugoslavien vertrieben worden waren. Für Alois zu Eitzenheim hatte ihnen in entgegenkommender Weise Teile des uralten Klostergebäudes zur Verfügung gestellt. Bereits sind ein Teil der Mönche nach dem neuen Wohnort, nach Kloster Seligenporten bei Neumarkt (Oberpfalz), übergesiedelt. Auch die Klostergebäude — die Klosterküche, die Klosterkammer, die Klosterbibliothek — die Klosterkammer widmen sich besonders der Landwirtschaft, was ihnen in Bronnbach, wo eine Bierbrauerei in den Klostergebäuden untergebracht war, nicht erträglich war — sind unter Dach. An Stelle der Klosterküche übernehmen Kapuziner aus dem Kloster Ehrenbreitstein Kloster und Kirche Bronnbach.

1. Rodenau a. R., 11. Okt. Durch den Bau der hiesigen Staupfasse, die nächstes Frühjahr begonnen wird, verlieren die hiesigen Bauern wertvolles landwirtschaftliches Gelände und einen guten Baumbestand, der dieser Tage durch eine Kommission abgeschätzt wurde. Die Bauarbeiten gleichen den Schanden aus, indem sie jetzt im Herbst auf anderen Feldern genügend junge Obstbäume leben.

Mühlheim, 11. Okt. Hier wurde der zweite Fall von spinaler Kinderlähmung festgestellt.

Otterheim, 11. Okt. Die spinale Kinderlähmung ist auch in unserer Gemeinde in einem Fall aufgetreten. So wurde im Laufe des letzten Tages ein einjähriges Kind nach Karlsruher in die Klinik verbracht.

Ernte-Ergebnisse

Im Bauernland

Aus dem Bauernland, 10. Okt.

Nachdem nun auch die Kartoffelernte soweit beendet ist, kann ein Überblick über die Ernteergebnisse gegeben werden.

Die Getreideernte kann als allgemein befriedigend bezeichnet werden, wozu das gute Wetter während der Ernte erheblich beigetragen hat. Das gleiche gilt auch für den zweiten Schnitt.

Die Getreideernte ist im allgemeinen gering. Die Körner haben durch den anhaltenden Regen sehr gelitten und die Fruchtgewichte brachten Enttäuschungen. Das Ergebnis der Getreideernte ist geringer als im Vorjahr. Gleiches trifft auch im Gegensatz zu einigen anderen Weidungen innerhalb Badens, von der Gasse an, die durch den Regen schlechte Ergebnisse zeigten.

Die Obsterte war eine der schlechtesten seit vielen Jahren.

Die Kartoffelernte könnte als sehr gut betrachtet werden, wenn die Witterung besser gewesen wäre. Durch das nasse Frühjahr sind die Früchte in der Regel kleiner als im Vorjahr. Das Aussehen von Engländern bringt vielerorts Aufregung mit sich und mindert die Qualität. Der Preis für die Kartoffelernte ist für die Landwirte befriedigend. Die Preise schwanken zwischen M. 1.50 und M. 2.00 für den Zentner. Die Preise für die erforderlichen Arbeiter betragen im Tag 4 Mark, außerdem noch drei Maßzeiten. Der Preisrückgang hat unter den Landwirten eine große Unzufriedenheit hervorgerufen, zumal auch alle anderen landwirtschaftlichen Ergebnisse unter den Vorjahrespreisen stehen.

Ausstellungserfolge pflanzlicher Produkte

Kaiserlautern, 11. Okt. An der 26. Deutschen Garten-, Brauerei- und Hopfen-Ausstellung in Berlin waren auch zahlreiche pflanzliche Produkte mit Erfolg beteiligt. Es wurden ausgezeichnet: Jakob Seeland 11., Lucidheim, für Braugerste mit einem

zweiten Preis und einem Zufahrtspreis des Landesverbandes bayerischer Brauereien, mit einem dritten Preis Eduard Andre-Randweiler, Georg Hoffmann-Waldmühlheim, Gustav Wandegang-Eltingen, Hermann Schmidt-Rammeler und Georg Hoffmann-Waldmühlheim; für Brauereiernte erhielt Fritz Scherer-Fleischheim einen dritten Preis und eine Anerkennung.

Verhandlungen im Obbän

Bad Dürkheim, 10. Okt. Der Bezirksobstbauverband trat im Hotel „Terminad“ zu einer Aussprache zusammen, in der man sich besonders mit Obst- und Gartenbaufragen beschäftigte.

Nach einer Begrüßung des ersten Verbandsvorsitzenden, Bürgermeister Müller-Waldmühlheim, berichtete Landesobstbauwart Stuhmann über die Landesverbandstagen in Rodenau. Ueber den Verlauf der Reichsobstbauversammlung in Rastatt (Saale) gab der Geschäftsführer Philipp Kutschke, der Reichsverband wird vor allem die von dem Geschäftsführer vorgebrachte Forderung der Gleichstellung des Obstbauers für Obst und Gemüse an den zuständigen Stellen stellen.

Die Aufstellung von Gemarkungs-Verwaltungsplänen und die einmütige Zustimmung des Gesamtanwärters. — Ende Oktober soll in Kreisheim die Wanderversammlung abgehalten werden.

Landwirtschaftsleiter Stuhmann gab folgende Aufklärung über die Anlage von Versuchspflanzen im Obbän. Diese seien in der Gegend mit Pflanzung bereits begonnen. Eine Kommission soll einen genauen Plan anfertigen. Das Aufgabengebiet für die Versuchspflanzen wurde wie folgt zusammengefasst: Obstbau, neuer und alter Obstbau, Unterlagenerkrankung, Wirkstoffe und Wirtschaftlichkeit der Erntebelastung, Sortierung und Verpackungsmethoden. Die Anbauversuche von Pflanz- und Fruchtarten sowie die Unterlagenerkrankungsversuche zu Pflanz- und Kirschen wurden als vorzüglich bezeichnet.

Zweimal verheiratet

Ein seltener Gerichtsfall spielte sich vor dem erweiterten Schöffengericht Speyer ab. Der 68 Jahre alte, aus Rannheim gebürtige ehemalige Schiffsmatrose Karl Gauer war wegen einer eingetragenen Doppelheirat angeklagt. Der Angeklagte hatte sich im Jahre 1887 in England als deutscher Seemann verheiratet. Aus seiner 43jährigen Ehe waren zwei Kinder entsprungen, darunter auch ein Sohn, der als englischer Marineoffizier während des Krieges gegen die deutsche Flotte kämpfte. Während der Zeit des Militärdienstes dort zu seinen hatte, wurde der Vater, der Angeklagte Gauer, in England interniert und nach dem Krieg ausgewiesen. Während seiner Internierungszeit soll sich seine Familie um ihn nicht mehr gekümmert haben. 1920 kehrte er dann in seine Vaterstadt Rannheim zurück. Dort lernte er eine Frau kennen, bei der er sich häuslich niederließ und den Jungverlobten spielte. Im Jahre 1921 verheiratete Gauer sich mit seiner Vorgeliebten und überlebte letzter nach Speyer. Mit seiner in England lebenden Frau unterhielt er jedoch einen heimlichen Briefwechsel. Da in ihm schließlich das Gewissen wachte, daß sein Streben doch entdekt wird, ließ er seiner Frau einen Brief nach England schicken, in dem ihr mitgeteilt wurde, daß er auf unbestimmte Zeit auf einer Schiffreise sei. Die betrogene Frau, die sich in England heimlich durchzuschlagen hatte, witterte jedoch eine Unklarheit und suchte mit Unterhütung eines englischen Konsulats nach dem Aufenthalts ihres Mannes. Es gelang ihr, von dem von Rannheim aus aufgenommenen Spur die Er-

mittlungen anzufassen, daß ihr Mann die Doppelheirat eingestanden hätte. Gauer wurde daraufhin schon 1922 wegen Bigamie zur Anklage gebracht und die zweite Ehe als rechtlich ungültig erklärt. Das Speyerer Gericht distanzierte ihm jetzt wegen dieses unbedeutenden Streiches eine 10 monatige Gefängnisstrafe zu einer Bewährungsfrist.

Das Bartenberger Antragsverfahren vor Gericht

Vor dem erweiterten Schöffengericht Kaiserlautern kam das Antragsverfahren bei Bartenberg, das zwei Menschenleben forderte, zur Verhandlung. Als Urheber hatte sich der hiesige verheiratete Mechaniker und Chauffeur Karl Göbel, wohnhaft in Rodenhausen, zu verantworten. Er überließ auf einer nächtlichen Rückfahrt von Kaiserlautern dem noch nicht völlig ausgeblühten Arbeiter Otto Kopp aus Rodenhausen auf dessen wiederholtes Drängen die Steuerung des Autos. Bei Bartenberg sprang der auf der Straße absehbare Verkehrsschlagagent Paul Böhmmer plötzlich in die Fahrbahn des mit großer Geschwindigkeit heranrückenden Autos, wurde überfahren und getötet. Infolge dieses schrecklichen Zwischenfalls verlor Kopp die Herrschaft über das Auto, das an einen Baum rannte. Hierbei wurde Kopp ebenfalls getötet, während seine Frau schwer, eine Verwandte Kopp's leichte Verletzungen erlitt. Das Gericht sprach den Angeklagten von einem Vergehen der schweren fahrlässigen Tötung frei.

Aus der Pfalz

Kudgelackener Pfalz-Taubertal

Leiningerthal, 10. Okt. Der vom Verkehrsverband Rannheim und Salsbörner vorgesehene Pfalz-Taubertal am 11. und 12. Oktober findet wegen der anhaltend schlechten Witterung nicht statt. Eine Verschiebung ist in Anbetracht der vorgeschriebenen Jahreszeit nicht vorzuziehen.

Die neugeborenen sind geliebt

Delbsheim, 11. Okt. Unter dem Vorwand, ihr neugeborenes Kind zu sehen, wurde am Donnerstagabend die 22 Jahre alte Hausangestellte Marie Gullik aus Mühlheim, die in einer hiesigen Gaststätte bedient war, durch die Gendarmerie verhaftet. Das Mädchen, das zum 10. Oktober seine Stellung wechseln wollte, machte an dem Abend seine Dienstherrin die Mitteilung, daß sie sofort abreise. Durch diesen plötzlichen Entschluß wurde die Dienstherrin fraglich und schloß Verdacht, daß die Angeklagte etwas entwendet haben könnte. Beim Durchsuchen ihres Zimmers fand man dann im Koffer, in Stoff eingepackt, die Leiche eines neugeborenen Kindes, dem die Verhaftete in der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch das Leben geschenkt haben will. Der Tod des Kindes dürfte durch Erstickung eingetreten sein. Die Mutter, die schon wegen einem ähnlichen Verbrechen verurteilt ist, fand Aufnahme im Krankenhaus in Bad Dürkheim.

Der pfälzisch-badische Grenzschutz

Speyer, 10. Okt. Die Oberpostdirektion teilt mit, daß der automatische Grenzschutz zwischen Pfalz und Baden demnach eine Verbesserung erfährt. Es ist geplant, in den engeren Grenzschutz der pfälzischen Grenzschutzautomatik außer Mannheim auch die Orte Heidelberg, Baden-Baden und Schwetzingen einzubeziehen. Die Grenzschutzämter werden die Verbindungen mit der Nummer 10 reich herstellen, daß sich ein Grenzschutz nach diesen beiden Städten und umgekehrt in der letzten Hälfte eines früheren Ortsgesprächs abwickelt.

Personalmeldungen der SPD.

Speyer, 11. Okt. Verstorben sind: Technischer Oberingenieur Karl Schmidt in Rannheim nach Speyer. Befördert sind: zu Oberpostinspektoren die Postinspektoren Emil Buchheit in Bad Dürkheim a. Rh. und Emil Baderhof in Rodenau zur Postsekretärin die Postsekretärin Johanna Schuler in Speyer, zu Oberpostsekretären die Postsekretärin Wilhelm Hiedel und Michael Weidner in Rannheim a. Rh. sowie Heinrich Dörr in Zweibrücken, zum Telegraphenbauinspektoren der Telegraphenämter Georg Wolf in Bad Dürkheim. Freiwillig ausgeschieden ist Postbetriebsassistentin Elisabeth Reuber in Grünstadt.

Kleine Nachrichten

Diphtherie-Erkrankungen in einer Badstube

Frankfurt a. M., 11. Okt. In der Frankfurter Badstube Schönbach bei Cronberg wurde mit der neuen Heilung Anfang Oktober ein Fall von Diphtherie eingeleitet, der ganz leicht verlief. Im Anfall daran erkrankten drei Kinder an Diphtherie, die sich zur Zeit im hiesigen Krankenhaus in Behandlung befinden. Der Krankheitsverlauf gibt bei ihnen an feinerer Verlaufsform. Sämtliche anderen Kinder und das Personal wurden mit Heilerum getupft. Drei Kinder mit leichten Erscheinungen befinden sich in der Anstalt selbst in besonderer Beobachtung. Wegen einer Weiterverbreitung sind scharfe Vorbeugungsmaßnahmen getroffen worden.

Bamptelheim, 11. Okt. Durch gegenseitige Konfessionen erfordern die Pfälzer und Barmptel einen Rückgang. Vor längerer Zeit übernahm ein auswärtiger Wegener eine hiesige Wegerei. Er bekümmerte sich wenig um die ortsüblichen Preise. Darauf wurde Rindfleisch auf 1 Mk. und Schweinefleisch auf 90 Wg. für das Pfund im Preise zurückgesetzt. — Um den insofern Erwerbssicherheit und dergleichen in Not geratenen Personen entgegenzukommen, beschloß die evangelische Kirchengemeinde eine Nothilfe einzurichten. In nächster Zeit soll eine Sammlung von Naturalien und Geld vorgenommen werden, die dann an Bedürftige zur Verteilung kommen.

Born, 10. Okt. In diesem Jahre begeht die Wormser Gedächtnisfeier, die in den Tagen vom 2.-4. November stattfindet, das 600jährige Jubiläum.

Schluß des redaktionellen Teils

Die Gefahr eines Hustens

Eine Methode zur Unschädlichmachung der Hechlerkälber

Das beste Mittel, um die vollständige Erfüllung (und damit auch Husten) vollständig zu machen, ist Gebrauch einer glatten Hechlerkälber, die auf folgende Weise hergestellt wird. Man dreht einen gewöhnlichen Strohhalm in einem Strohhalm, der in 1/2 Liter hellem Wasser zwei Minuten lang gut eingeweicht ist, was auf 1/2 Liter (bis zum Konzentrat) ausgegossen werden. Damit lassen Sie für geringe Kosten einen Vorrat guten Hechlerkälbers für eine Familie. Die Hechlerkälber sind, wenn Sie in alle Teile des Hechlerkälbers ein, lösen den Husten und machen die Brust in wunderbarer Weise frei. Jede Hechlerkälber ist, wenn Sie die Hechlerkälber, welche von großer Bedeutung sind, indem Sie die Erfüllung ihrer Pflichten, fast, wenn Sie diese Kälber einnehmen, werden Sie wegen ihrer Erfüllung los sein.

WOCHEN-SPIELPLAN

Bei Rennert kauft man gut und billig!

Coly-Puder, fest, mit Quaste und Spiegel 2.00
früher 2.50 - jetzt nur
Coly-Puder, lose, bekannte Dose 2.00
früher 2.50 - jetzt nur
Dr. Dreile's Gaudel-Groß-Setze, bekannte
Qualitätsmarke, große, runde
Schüssel, früher 1.-, jetzt nur 75
Dr. Dreile's Hochblütenseife
früher 30 Pfg., jetzt nur 40

Dr. Dreile's Rosencreme
früher 60 Pfg., jetzt nur 50
Rennert's Nihilisch Wasser, neuartig,
hand und erfrischend, ca. 100% alkoh.
Kohlensäure, extra stark, 1/2 Fl. 1.75, 1/4 Fl. 95
Kohlensäure, extra stark, 1/2 Fl. 25, 1/4 Fl. 20
Schwefelwasserstoff, 20
Fruendheim, Hauptstraße 60
Sankt-Johann, Schönebergstr. 18

RENNERT

Konditorei :: Kaffee
Wellenreuther
am Kaiserring
Täglich zwei Konzerte. :: Alle-Vertrieb des
Original-Kartäther Wasserwisch, beider
Drogerie für Magen-, Darm- und Gallenstein-
Leitende sowie für Diabetiker

HÄNSEL & SCHMITT
Automobil-Reparaturen
Varta-Dienst
Bosch-Erzeugnisse
Schwetzinger Straße 82/88
Telephon 27180 (43180)

KLISCHEES
LENZ & SCHMIDMAIER
LUDWIGSHAFEN-VRN-MAXSTRASSE 50

Der köstliche
Pagoda
TEE

Geschäftsbücher
auch Extra-Anfertigungen
fabriziert
S. WEGMANN
Mannheim
U 4, 1
Telephon 27034

Zuckerkrank
haben die benutzten
Nahrungsmittel mit Laktulose,
Aluronat, Toluol, sowie eine frisch bei
Ludwig & Schütthelm, O 4, 3
Mediz.-Drogen :: Parfümerien :: Obstweine
Pflanzl. mit Photo Friedrichsplatz 19
Ecke August-Anlage / Telephon 4149

Metzger & Oberle
eine Fleischschneiderei
D 2, 3 Telephon 31000 D 2, 3
Preisreduktion bei gleichbleibender Ausführung

Tanz-Schule
der guten Gesellschaft
internationaler Tanzstil
J. Heinrichsdorf, M'heim,
P 1, 3a
Tel. 220 30 :: Kurse, Privat-
stunden - mit Unterricht im eige-
nen Heim, in Reizenko

Autogummi
jedes Fabrikat • Neu-
gummierung • Reparaturen
Vulkanisier-Anstalt
Karl Busch, O 7, 25
Nähe Wasserturn, Telephon 227 91

Josef Schieber
G 7, 16 • Telephon 227 26
Das Haus der guten Qualitäts-Erzeugnisse
Gut und billig kaufen Sie Fahrräder, Nähmaschinen
Sprechapparate, Platten und sämtliche Ersatzteile
Günstige Preise und Zahlungsbedingungen
Sämtliche Reparaturen für Fahrrad, Motorrad und Auto

National-Theater Mannheim

Spielplan
vom 12. Oktober bis 20. Oktober
Im National-Theater:

Samstag, 12. Okt. Nachmittags-Vorstellung:
Die Töchter des Königs (Operette)
19.15, 21.15, 23.15, 25.15, 27.15, 29.15, 31.15, 33.15, 35.15, 37.15, 39.15, 41.15, 43.15, 45.15, 47.15, 49.15, 51.15, 53.15, 55.15, 57.15, 59.15, 61.15, 63.15, 65.15, 67.15, 69.15, 71.15, 73.15, 75.15, 77.15, 79.15, 81.15, 83.15, 85.15, 87.15, 89.15, 91.15, 93.15, 95.15, 97.15, 99.15, 101.15, 103.15, 105.15, 107.15, 109.15, 111.15, 113.15, 115.15, 117.15, 119.15, 121.15, 123.15, 125.15, 127.15, 129.15, 131.15, 133.15, 135.15, 137.15, 139.15, 141.15, 143.15, 145.15, 147.15, 149.15, 151.15, 153.15, 155.15, 157.15, 159.15, 161.15, 163.15, 165.15, 167.15, 169.15, 171.15, 173.15, 175.15, 177.15, 179.15, 181.15, 183.15, 185.15, 187.15, 189.15, 191.15, 193.15, 195.15, 197.15, 199.15, 201.15, 203.15, 205.15, 207.15, 209.15, 211.15, 213.15, 215.15, 217.15, 219.15, 221.15, 223.15, 225.15, 227.15, 229.15, 231.15, 233.15, 235.15, 237.15, 239.15, 241.15, 243.15, 245.15, 247.15, 249.15, 251.15, 253.15, 255.15, 257.15, 259.15, 261.15, 263.15, 265.15, 267.15, 269.15, 271.15, 273.15, 275.15, 277.15, 279.15, 281.15, 283.15, 285.15, 287.15, 289.15, 291.15, 293.15, 295.15, 297.15, 299.15, 301.15, 303.15, 305.15, 307.15, 309.15, 311.15, 313.15, 315.15, 317.15, 319.15, 321.15, 323.15, 325.15, 327.15, 329.15, 331.15, 333.15, 335.15, 337.15, 339.15, 341.15, 343.15, 345.15, 347.15, 349.15, 351.15, 353.15, 355.15, 357.15, 359.15, 361.15, 363.15, 365.15, 367.15, 369.15, 371.15, 373.15, 375.15, 377.15, 379.15, 381.15, 383.15, 385.15, 387.15, 389.15, 391.15, 393.15, 395.15, 397.15, 399.15, 401.15, 403.15, 405.15, 407.15, 409.15, 411.15, 413.15, 415.15, 417.15, 419.15, 421.15, 423.15, 425.15, 427.15, 429.15, 431.15, 433.15, 435.15, 437.15, 439.15, 441.15, 443.15, 445.15, 447.15, 449.15, 451.15, 453.15, 455.15, 457.15, 459.15, 461.15, 463.15, 465.15, 467.15, 469.15, 471.15, 473.15, 475.15, 477.15, 479.15, 481.15, 483.15, 485.15, 487.15, 489.15, 491.15, 493.15, 495.15, 497.15, 499.15, 501.15, 503.15, 505.15, 507.15, 509.15, 511.15, 513.15, 515.15, 517.15, 519.15, 521.15, 523.15, 525.15, 527.15, 529.15, 531.15, 533.15, 535.15, 537.15, 539.15, 541.15, 543.15, 545.15, 547.15, 549.15, 551.15, 553.15, 555.15, 557.15, 559.15, 561.15, 563.15, 565.15, 567.15, 569.15, 571.15, 573.15, 575.15, 577.15, 579.15, 581.15, 583.15, 585.15, 587.15, 589.15, 591.15, 593.15, 595.15, 597.15, 599.15, 601.15, 603.15, 605.15, 607.15, 609.15, 611.15, 613.15, 615.15, 617.15, 619.15, 621.15, 623.15, 625.15, 627.15, 629.15, 631.15, 633.15, 635.15, 637.15, 639.15, 641.15, 643.15, 645.15, 647.15, 649.15, 651.15, 653.15, 655.15, 657.15, 659.15, 661.15, 663.15, 665.15, 667.15, 669.15, 671.15, 673.15, 675.15, 677.15, 679.15, 681.15, 683.15, 685.15, 687.15, 689.15, 691.15, 693.15, 695.15, 697.15, 699.15, 701.15, 703.15, 705.15, 707.15, 709.15, 711.15, 713.15, 715.15, 717.15, 719.15, 721.15, 723.15, 725.15, 727.15, 729.15, 731.15, 733.15, 735.15, 737.15, 739.15, 741.15, 743.15, 745.15, 747.15, 749.15, 751.15, 753.15, 755.15, 757.15, 759.15, 761.15, 763.15, 765.15, 767.15, 769.15, 771.15, 773.15, 775.15, 777.15, 779.15, 781.15, 783.15, 785.15, 787.15, 789.15, 791.15, 793.15, 795.15, 797.15, 799.15, 801.15, 803.15, 805.15, 807.15, 809.15, 811.15, 813.15, 815.15, 817.15, 819.15, 821.15, 823.15, 825.15, 827.15, 829.15, 831.15, 833.15, 835.15, 837.15, 839.15, 841.15, 843.15, 845.15, 847.15, 849.15, 851.15, 853.15, 855.15, 857.15, 859.15, 861.15, 863.15, 865.15, 867.15, 869.15, 871.15, 873.15, 875.15, 877.15, 879.15, 881.15, 883.15, 885.15, 887.15, 889.15, 891.15, 893.15, 895.15, 897.15, 899.15, 901.15, 903.15, 905.15, 907.15, 909.15, 911.15, 913.15, 915.15, 917.15, 919.15, 921.15, 923.15, 925.15, 927.15, 929.15, 931.15, 933.15, 935.15, 937.15, 939.15, 941.15, 943.15, 945.15, 947.15, 949.15, 951.15, 953.15, 955.15, 957.15, 959.15, 961.15, 963.15, 965.15, 967.15, 969.15, 971.15, 973.15, 975.15, 977.15, 979.15, 981.15, 983.15, 985.15, 987.15, 989.15, 991.15, 993.15, 995.15, 997.15, 999.15, 1001.15, 1003.15, 1005.15, 1007.15, 1009.15, 1011.15, 1013.15, 1015.15, 1017.15, 1019.15, 1021.15, 1023.15, 1025.15, 1027.15, 1029.15, 1031.15, 1033.15, 1035.15, 1037.15, 1039.15, 1041.15, 1043.15, 1045.15, 1047.15, 1049.15, 1051.15, 1053.15, 1055.15, 1057.15, 1059.15, 1061.15, 1063.15, 1065.15, 1067.15, 1069.15, 1071.15, 1073.15, 1075.15, 1077.15, 1079.15, 1081.15, 1083.15, 1085.15, 1087.15, 1089.15, 1091.15, 1093.15, 1095.15, 1097.15, 1099.15, 1101.15, 1103.15, 1105.15, 1107.15, 1109.15, 1111.15, 1113.15, 1115.15, 1117.15, 1119.15, 1121.15, 1123.15, 1125.15, 1127.15, 1129.15, 1131.15, 1133.15, 1135.15, 1137.15, 1139.15, 1141.15, 1143.15, 1145.15, 1147.15, 1149.15, 1151.15, 1153.15, 1155.15, 1157.15, 1159.15, 1161.15, 1163.15, 1165.15, 1167.15, 1169.15, 1171.15, 1173.15, 1175.15, 1177.15, 1179.15, 1181.15, 1183.15, 1185.15, 1187.15, 1189.15, 1191.15, 1193.15, 1195.15, 1197.15, 1199.15, 1201.15, 1203.15, 1205.15, 1207.15, 1209.15, 1211.15, 1213.15, 1215.15, 1217.15, 1219.15, 1221.15, 1223.15, 1225.15, 1227.15, 1229.15, 1231.15, 1233.15, 1235.15, 1237.15, 1239.15, 1241.15, 1243.15, 1245.15, 1247.15, 1249.15, 1251.15, 1253.15, 1255.15, 1257.15, 1259.15, 1261.15, 1263.15, 1265.15, 1267.15, 1269.15, 1271.15, 1273.15, 1275.15, 1277.15, 1279.15, 1281.15, 1283.15, 1285.15, 1287.15, 1289.15, 1291.15, 1293.15, 1295.15, 1297.15, 1299.15, 1301.15, 1303.15, 1305.15, 1307.15, 1309.15, 1311.15, 1313.15, 1315.15, 1317.15, 1319.15, 1321.15, 1323.15, 1325.15, 1327.15, 1329.15, 1331.15, 1333.15, 1335.15, 1337.15, 1339.15, 1341.15, 1343.15, 1345.15, 1347.15, 1349.15, 1351.15, 1353.15, 1355.15, 1357.15, 1359.15, 1361.15, 1363.15, 1365.15, 1367.15, 1369.15, 1371.15, 1373.15, 1375.15, 1377.15, 1379.15, 1381.15, 1383.15, 1385.15, 1387.15, 1389.15, 1391.15, 1393.15, 1395.15, 1397.15, 1399.15, 1401.15, 1403.15, 1405.15, 1407.15, 1409.15, 1411.15, 1413.15, 1415.15, 1417.15, 1419.15, 1421.15, 1423.15, 1425.15, 1427.15, 1429.15, 1431.15, 1433.15, 1435.15, 1437.15, 1439.15, 1441.15, 1443.15, 1445.15, 1447.15, 1449.15, 1451.15, 1453.15, 1455.15, 1457.15, 1459.15, 1461.15, 1463.15, 1465.15, 1467.15, 1469.15, 1471.15, 1473.15, 1475.15, 1477.15, 1479.15, 1481.15, 1483.15, 1485.15, 1487.15, 1489.15, 1491.15, 1493.15, 1495.15, 1497.15, 1499.15, 1501.15, 1503.15, 1505.15, 1507.15, 1509.15, 1511.15, 1513.15, 1515.15, 1517.15, 1519.15, 1521.15, 1523.15, 1525.15, 1527.15, 1529.15, 1531.15, 1533.15, 1535.15, 1537.15, 1539.15, 1541.15, 1543.15, 1545.15, 1547.15, 1549.15, 1551.15, 1553.15, 1555.15, 1557.15, 1559.15, 1561.15, 1563.15, 1565.15, 1567.15, 1569.15, 1571.15, 1573.15, 1575.15, 1577.15, 1579.15, 1581.15, 1583.15, 1585.15, 1587.15, 1589.15, 1591.15, 1593.15, 1595.15, 1597.15, 1599.15, 1601.15, 1603.15, 1605.15, 1607.15, 1609.15, 1611.15, 1613.15, 1615.15, 1617.15, 1619.15, 1621.15, 1623.15, 1625.15, 1627.15, 1629.15, 1631.15, 1633.15, 1635.15, 1637.15, 1639.15, 1641.15, 1643.15, 1645.15, 1647.15, 1649.15, 1651.15, 1653.15, 1655.15, 1657.15, 1659.15, 1661.15, 1663.15, 1665.15, 1667.15, 1669.15, 1671.15, 1673.15, 1675.15, 1677.15, 1679.15, 1681.15, 1683.15, 1685.15, 1687.15, 1689.15, 1691.15, 1693.15, 1695.15, 1697.15, 1699.15, 1701.15, 1703.15, 1705.15, 1707.15, 1709.15, 1711.15, 1713.15, 1715.15, 1717.15, 1719.15, 1721.15, 1723.15, 1725.15, 1727.15, 1729.15, 1731.15, 1733.15, 1735.15, 1737.15, 1739.15, 1741.15, 1743.15, 1745.15, 1747.15, 1749.15, 1751.15, 1753.15, 1755.15, 1757.15, 1759.15, 1761.15, 1763.15, 1765.15, 1767.15, 1769.15, 1771.15, 1773.15, 1775.15, 1777.15, 1779.15, 1781.15, 1783.15, 1785.15, 1787.15, 1789.15, 1791.15, 1793.15, 1795.15, 1797.15, 1799.15, 1801.15, 1803.15, 1805.15, 1807.15, 1809.15, 1811.15, 1813.15, 1815.15, 1817.15, 1819.15, 1821.15, 1823.15, 1825.15, 1827.15, 1829.15, 1831.15, 1833.15, 1835.15, 1837.15, 1839.15, 1841.15, 1843.15, 1845.15, 1847.15, 1849.15, 1851.15, 1853.15, 1855.15, 1857.15, 1859.15, 1861.15, 1863.15, 1865.15, 1867.15, 1869.15, 1871.15, 1873.15, 1875.15, 1877.15, 1879.15, 1881.15, 1883.15, 1885.15, 1887.15, 1889.15, 1891.15, 1893.15, 1895.15, 1897.15, 1899.15, 1901.15, 1903.15, 1905.15, 1907.15, 1909.15, 1911.15, 1913.15, 1915.15, 1917.15, 1919.15, 1921.15, 1923.15, 1925.15, 1927.15, 1929.15, 1931.15, 1933.15, 1935.15, 1937.15, 1939.15, 1941.15, 1943.15, 1945.15, 1947.15, 1949.15, 1951.15, 1953.15, 1955.15, 1957.15, 1959.15, 1961.15, 1963.15, 1965.15, 1967.15, 1969.15, 1971.15, 1973.15, 1975.15, 1977.15, 1979.15, 1981.15, 1983.15, 1985.15, 1987.15, 1989.15, 1991.15, 1993.15, 1995.15, 1997.15, 1999.15, 2001.15, 2003.15, 2005.15, 2007.15, 2009.15, 2011.15, 2013.15, 2015.15, 2017.15, 2019.15, 2021.15, 2023.15, 2025.15, 2027.15, 2029.15, 2031.15, 2033.15, 2035.15, 2037.15, 2039.15, 2041.15, 2043.15, 2045.15, 2047.15, 2049.15, 2051.15, 2053.15, 2055.15, 2057.15, 2059.15, 2061.15, 2063.15, 2065.15, 2067.15, 2069.15, 2071.15, 2073.15, 2075.15, 2077.15, 2079.15, 2081.15, 2083.15, 2085.15, 2087.15, 2089.15, 2091.15, 2093.15, 2095.15, 2097.15, 2099.15, 2101.15, 2103.15, 2105.15, 2107.15, 2109.15, 2111.15, 2113.15, 2115.15, 2117.15, 2119.15, 2121.15, 2123.15, 2125.15, 2127.15, 2129.15, 2131.15, 2133.15, 2135.15, 2137.15, 2139.15, 2141.15, 2143.15, 2145.15, 2147.15, 2149.15, 2151.15, 2153.15, 2155.15, 2157.15, 2159.15, 2161.15, 2163.15, 2165.15, 2167.15, 2169.15, 2171.15, 2173.15, 2175.15, 2177.15, 2179.15, 2181.15, 2183.15, 2185.15, 2187.15, 2189.15, 2191.15, 2193.15, 2195.15, 2197.15, 2199.15, 2201.15, 2203.15, 2205.15, 2207.15, 2209.15, 2211.15, 2213.15, 2215.15, 2217.15, 2219.15, 2221.15, 2223.15, 2225.15, 2227.15, 2229.15, 2231.15, 2233.15, 2235.15, 2237.15, 2239.15, 2241.15, 2243.15, 2245.15, 2247.15, 2249.15, 2251.15, 2253.15, 2255.15, 2257.15, 2259.15, 2261.15, 2263.15, 2265.15, 2267.15, 2269.15, 2271.15, 2273.15, 2275.15, 2277.15, 2279.15, 2281.15, 2283.15, 2285.15, 2287.15, 2289.15, 2291.15, 2293.15, 2295.15, 2297.15, 2299.15, 2301.15, 2303.15, 2305.15, 2307.15, 2309.15, 2311.15, 2313.15, 2315.15, 2317.15, 2319.15, 2321.15, 2323.15, 2325.15, 2327.15, 2329.15, 2331.15, 2333.15, 2335.15, 2337.15, 2339.15, 2341.15, 2343.15, 2345.15, 2347.15, 2349.15, 2351.15, 2353.15, 2355.15, 2357.15, 2359.15, 2361.15, 2363.15, 2365.15, 2367.15, 2369.15, 2371.15, 2373.15, 2375.15, 2377.15, 2379.15, 2381.15, 2383.15, 2385.15, 2387.15, 2389.15, 2391.15, 2393.15, 2395.15, 2397.15, 2399.15, 2401.15, 2403.15, 2405.15, 2407.15, 2409.15, 2411.15, 2413.15, 2415.15, 2417.15, 2419.15, 2421.15, 2423.15, 2425.15, 2427.15, 2429.15, 2431.15, 2433.15, 2435.15, 2437.15, 2439.15, 2441.15, 2443.15, 2445.15, 2447.15, 2449.15, 2451.15, 2453.15, 2455.15, 2457.15, 2459.15, 2461.15, 2463.15, 2465.15, 2467.15, 2469.15, 2471.15, 2473.15, 2475.15, 2477.15,

ALHAMBRA

... Und nun einmal etwas ganz anderes!

Unter diesem Motto starten wir heute Samstag den besten, packendsten und dank der zwingenden Wucht seiner Bilder einprägsamsten aller Hochgebirgsfilme.

Noch nie ist die überwältigende Schönheit der Schweizer Alpen so wirklichkeitsnah gezeigt worden, noch nie erlebte der Beschauer so unmittelbar eine Filmhandlung in allen Phasen mit wie in

dem ersten Ton- und Sprech-Film aus den Bergen unseres



Die fabelhaft ertachte und meisterhaft inszenierte Geschichte eines rätselhaften Kriminalfalles aus den Bergen als Ton- und Sprechfilm. Es spielen und sprechen:

Luis Trenker

Renate Müller / Felix Bressart
Maria Solveg / Leo Peukert

und ein ganzes Heer internationaler Sportkanonen. Mitten hinein in die erhabene Welt der Viertausender — Zermatt und sein Matterhorn sind der Hintergrund des Filmes — in das Reich des ewigen Schnees und Eises führt die Handlung unseres Filmes. In eindrucksvollster Form schildert sie des Menschen Kampf mit den Naturgewalten, die kühne Berührung höchster Gipfel, die Besteigung und Ueberquerung von Gletschern und Gräten.

Das Finale des Filmes

ein aufpeitschendes elektrisierendes Skirennen

das so glänzend aufgenommen worden ist, daß der Beschauer den Atem anhält, um sich keine Phase dieses großen Wettkampfes entgehen zu lassen — bringt Bilder, wie sie bisher weder in einem deutschen, noch in einem ausländischen Film gezeigt worden sind.

Im tönenden Beiprogramm:

»Flickie als Meisterboxer«

Zum ersten Male:

Die tönende Emelka-Woche enthält u. a.: Die englische Luftschiffkatastrophe bei Beauvais (Frankreich) mit Vortrag von Geheimrat Prof. Dr. Schütte, dem bekanntesten Konstrukteur der Schütte-Lanz-Luftschiffe

Beginn: nachmittags 3 Uhr

SCHAUBURG

Nur noch heute und morgen!

Liane Haid / Ralph A. Roberts / Paul Morgan u. a. m. in dem fabelhaften Tonfilm-Lustspiel

Zwei x Hochzeit

Außerdem ein LUX-FILM!

Beginn: 3.00 — 5.30 — 8.00 Uhr

ROXY

Heute Samstag zum ersten Male!

Seit Ossi Oswald uns mit dem herrlichen Lustspiel „Die Austern-Prinzessin“ beglückte, ward kein gleichwertiges Lustspiel dieses Genres bergestellt.

Die Kaviar-Prinzessin mit Anny Ondra verursacht! Lachstürme!



Ein Großlustspiel voller Sensationen u. Tempo! Mit Siegfried Arno / Anny Ondra / André Roanne

Außerdem ein spannender Fliegerfilm mit AL WILSON, dem bekannten Flieger in:

Die Himmelhunde [Luftpatrouille]

Beginn: 3.00 — 5.30 — 8.00 Uhr

Apollo-Theater

Mannheim

Tel. 21624

Tägl. abends 8 Uhr Sonntag 2 Vorstellungen

nachm. tags 4 Uhr, abends 8 Uhr

Des noch nicht dagewesenen Erfolges wegen verlängert b. 20. Okt.

FRANZ LEHARS Welterfolg

Das Land des Lächelns

Gastspiel des

Berliner Metropoltheaters mit Hans Gredinger

Wegen des großen Nassenbrandes in den Abendstunden empfiehlt es sich, den Vorverkauf zu beschleunigen.

Vorverkauf bei Wronker A.-G., H. Ferd. Hebel, Massenstunden im Theater 10 bis 2 Uhr und abends ab 8 Uhr

National-Theater Mannheim.

Samstag, den 11. Oktober 1930

Vorstellung Nr. 37 — Miete A, Nr. 4

Uraufführung:

Besetzten Gebiet

Historisches Stück aus der Gegenwart in einem Vorspiel und 4 Akten v. Franz Theod. Csokor

In Szene gesetzt von Richard Dornseiff

Bühnenbild von Eduard Löffler

Technische Einrichtung: Walter Urruh

Anfang 20 Uhr Ende 22.30 Uhr

Es treten auf:

- Bürgermeister Monk der Stadt Kaiserhorn
- Hauswart Herr Heyn
- Erzschweinehirt
- Fabrikant Kern
- Gewerkschaftssekretär Nogl
- Arbeiterrot-Letter, auch „Laternowitsch“ genannt
- Stadtbeamter-Kapellmeister Malte
- Hausbesitzer Hans Schhäuser
- Stadtkonzelektor Direktor Geislerich Joseph Renkert
- Lieda Geislerich, seine verehelichte Gattin
- Donnerstag Mädchen
- Freitag in Lyuba Geislerich
- Sonntag in Lyuba Geislerich
- Leutnant Schlern
- Oberleutnant von Post
- Hauptmann Bassius
- Fliegerleutnant Leroux
- Gleiwander
- Ein Landjäger
- Männerstimmen

Drucksachen in jeder Ausführung liefert prompt
Druckerei Dr. Haas, G.m.b.H., Mannheim R1, 4-6

Schloßmuseum Mannheim

mit Sonderausstellung: Kupferstiche und Handzeichnungen der Carl-Theodor-Zeit

Sonntag, den 11. Oktober 1930 ist der Eintrittspreis auf 20 Pfg. pro Person ermäßigt.

Ordnungsgeld an diesem Tage incl. — Lichtungsgeld: Sonntag von 11—17 Uhr durchgehends

Werktag von 10—18 und 15—17 Uhr. — 40

Heute
Mannemer Kerne

Gutes bürgerliches Mittag- und Abendbrot in und außer Abonnement.
Gasthaus zur Morgenröte
56, 25, Karl Neutel, Metzger und Wirt

PALAST UNIVERSUM

DOLLY MACHT KARRIERE

EIN TONFILM D. UFA MIT DOLLY HAAS, O. KARLWEIS, ALFR. ABEL, KURT GERRON

AUF DER BÖHNE

HARRY RESO DER WELTBERÜHMTE EXZENTRIC-TANZER

JAZZBAND O. HARZER

W 40 60 80

S 20 4 6 80

SONNTAG, DEN 12. OKTOBER, VORMITTAGS 11.00 UHR
WALDMENSCHEN EIN FILM AUS DER WILSONS OSTBEREICH

Omnibus-Sonderfahrt an Allerheiligen

Am 1. November, vorm. 6 Uhr, nach Verdun. Besichtigung des Kampfgebietes u. Kriegsdenkmäler u. B. Douaumont, Düler Mann, Höhe 212, Argonne-Wald etc. Preis pro Person 12.— inklusive Uebernachtung, Frühstück, Mittag- u. Abendessen. Abfahrt am 2. November abends 8 Uhr. Anmeldungen erbeten: Otto Hofmann, Tel. 593 44 u. Verkehrsverein Mannheim. Anmeldungen bis längstens 26. Oktober. Reisepass erforderlich. Visum nicht besorgt. An- u. Abfahrt bei Wasserturn. Omnibus-Reservierung. Täglich in die Feste zur Weisheit, ab 2 Uhr am Wasserturn.

Fröhliche Stunden

verbringt man am Sonntag auf der

Kerwe im Galhaus

Tanz und Stimmung.

B. Lederle

Sonntagskarten

Rugby

Paris-Heidelberg

Sonntag, 12. Oktober, nachmittags 3 Uhr
Collegfeld verl. Mischelstraße in Heilberg.



Lingel-Schuhe sehen gut aus — ob sie neu, ob sie alt sind: weil sie gut — weil sie schön sind. Teurere Schuhe können nicht besser — billigere nicht so gut sein!

Verkaufsstelle für Mannheim: 06,5 Enge Planken

Ab heute nachmittag

Neuer süßer Bockenheimer Riesling

direkt von der Kelter

1/2 Liter 0.30 M., über die Straße Liter 1.—; außerdem Neuer Wein 1/2 Liter 0.25 M., über die Straße Liter 0.70 M., sowie Alte deutsche Weine von 0.30 M. 1/2 Liter an Spanische und andere ausländische Tisch- u. Dessert-Weine in großer Auswahl.

Spanische Bodega „Valencia“ Spanisches Weinhaus „Malaga“ R 3, 1. Schwetzingenstraße 37

Inhaber F. Vallés

Schmidkonz-Weinlein

Die führende Tanzschule Mannheims

Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene, Schüler höherer Lehranstalten, Ehepaare — Uebernahme geschlossener (auch auswärtiger) Tanz-Zirkel und Klub-Kurse — Einzelstunden

D 5, 11 Fernruf 30411

Am Sonntag, den 12. Oktober, abends ab 8 Uhr

Tanzabend

im Konzertsaal des PFAIZBAU, Ludwigshafen.

Eintritt 50 Pfg. einschließlich Steuer.

P 6, 17 Kleiner Meierhof P 6, 18

Heinrich von Berg

Jeden Samstag Polizeistunde - Verlängerung

Schuhe Debege

in elegantest. Machart

Ratenzahlung gestattet

Deutsche Bekleidungs-gesellschaft m. b. H.

Mannheim O 2, 2 Paradeplatz neben der Hauptpost

1037

Der Jammer hat ein Ende.

In 4 Tagen sind Sie Ihre Schmerzen und

Überdruß los durch meine Habitall-Eucetur

10.000

10.000

10.000

10.000

10.000

10.000

10.000

10.000

10.000

10.000

10.000

10.000

10.000

10.000

10.000

10.000

10.000